



NOTIZEN

der Lebenshilfe Bad Dürkheim
Nr. 73 • 2. Quartal 2009

LEBENSSTILFEST



Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freunde der Lebenshilfe,

wenn Sie unsere Notizen aufmerksam verfolgen, ist es für Sie nichts Neues, wenn wir über Aktivitäten und Projekte berichten, in denen Kunst oder künstlerisches Schaffen von behinderten Menschen eine wichtige Funktion einnimmt. Man kann fast schon von einer positiven Selbstverständlichkeit sprechen, mit der unsere Lebenshilfe und Kunst heute in Einklang gebracht werden können.

Wir meinen, dass diese Ausgabe aber in besonderem Maß von der Vielfalt, Komplexität und vom Potential der Beziehung Kunst-Lebenshilfe Zeugnis ablegt, denn wir haben in den vergangenen Wochen wichtige und aufschlussreiche neue Erfahrungen machen dürfen: Gerade mit den Kleinen, den Kindern des Gemeinschaftskindergartens Leisstadt, haben wir mit Erfolg das Projekt „Von Piccolo bis Picasso“ abgeschlossen (Seite 5), als erste integrative von bisher rund 60 Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz! Die Ausstellung in Speyer mit den anderen Kindertagesstätten war dabei ein Höhepunkt. Sie fand viel Beachtung und die Tatsache, dass dort auch die Werke von Kindern mit Behinderung zu sehen waren, wurde von den mehr als 200 Besuchern der Vernissage praktisch gar nicht registriert – und das ist ja gerade gut so. Gibt es eine bessere Kombination als die von Kunst, Bildung durch Förderung von Kreativität - und Integration/Inklusion?

Von der Malwerkstatt erfahren Sie über zwei neue Ausstellungen (Seite 29) und erhalten auch schon einen Hinweis auf ein neues Projekt für 2010: eine Fachtagung zum Thema Kunst und Behinderung in Kooperation mit der Hochschule Landau. Wir dürfen gespannt sein.

Ganz im Sinne von Joseph Beuys, wonach „...Kunst das Menschengemäße aufbauen muss...“ lässt sich der Beitrag der Siegmund-

Crämer-Schule über den Gottesdienst (Seite 7) interpretieren und dass Kunst und Kommerz bzw. Wohltätigkeit für die Lebenshilfe auch ganz überraschende Akzente setzen kann, das erfahren Sie auf Seite 3.

Eine erholsame Ferienzeit und schöne Sommertage, vielleicht auch gewürzt mit dem einen oder anderen ganz persönlichen Kunsterlebnis wünscht Ihnen die Redaktion.



Sie kennen unsere
prämierten
Weine noch nicht !!!

Weinbau der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V., Sägmühle 15,
67098 Bad Dürkheim, Tel.: 06322/938 135, Fax: 06322/938 167,
E-Mail: weinbau@lebenshilfe-duew.de
Homepage: www.lebenshilfe-duew.de

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag von 8.00 - 12.00 Uhr, von 13.00 - 16.00 Uhr,
Mittwoch und Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr, von 13.00 - 18.00 Uhr,
Samstag von 10.00 - 15.00 Uhr

Pfälzer Künstler im Dienst für die Lebenshilfe

Wer in den letzten Wochen das Freizeitmagazin LEO gelesen hat, konnte aktiv Einfluss auf das Etikett auf der Flasche eines 2008er Weißburgunder unseres Weinbaus nehmen. Acht bekannte Pfälzer Künstler (Otfried H. Culmann, Monika Follenius, Armin Hott, Bernd Kastenholz, Christiane Maether, Xaver Mayer, Alexander Soltzew, Laura Weinand) beteiligten sich an einem Kunst-Etiketten-Wettbewerb von LEO mit



dem Thema „Pfälzer Lebensfreude“. Die Leser waren aufgefordert, per Telefon darüber zu entscheiden, welches Bild die Flaschen mit dem feinen Tropfen veredeln soll.

Die LEO-Leser sprachen sich mehrheitlich für das Bild „Der Genießer“ von Armin Hott aus. Der schwarze Rabe wurde zum Symbol der „Pfälzer Lebensfreude“ und ziert jetzt den Weißburgun-

der, ein Wein mit einem reifen Birnenaroma und breiten, kräftigen Körper, geschmacklich auch geprägt vom Ausbau im Holzfass.

Angestoßen wurde der Etiketten-Wettbewerb von Julia Erlenwein, der ehemaligen Pfälzischen Weinprinzessin 2006/2007, die heute Geschäftsführerin der Galerie Gossmann in Bad Bergzabern ist. Sie wollte damit Kunst und Wein zusammenbringen. Zusammen mit LEO-Geschäftsführer Michael Dostal wurde dann die Aktion geboren, die mit uns gemeinsam weiterentwickelt wurde.

Aus dem Erlös sollte eine **Freizeithütte mit Grillplatz auf unserem Bauernhof in Altleiningen** mitfinanziert werden, die sich die auf dem Hof lebenden Menschen seit langem wünschen und die sie mit Eigenmitteln finanzieren möchten und für die sie schon fleißig Spenden gesammelt haben.

Die acht Originalbilder waren mehrere Wochen in der Galerie Gossmann ausgestellt und wurden am Ende der Aktion in einer vom LEO durchgeführten Telefon-Versteigerung verkauft.

Parallel stellten auch die **Künstler unserer Malwerkstatt** ihre Bilder in den schönen Räumen der Galerie aus, wo sie sich einer breiten Öffentlichkeit zeigen konnten.

Bei der Versteigerung kamen knapp über 2000 Euro in die Kasse, so dass rund 3000 Euro für das Projekt zusätzlich zur Verfügung stehen, wenn der Wein verkauft ist.

Unterstützen deshalb auch Sie diese Aktion und kaufen Sie unseren LEO-Aktionswein, damit die Finanzierungslücke geschlossen werden kann.

Der Aktionswein kostet 10 € pro Flasche. **Davon fließen 2,50 € direkt in das Aktionsprojekt.** Die auf **600 Flaschen limitierte Sonderabfüllung**, kann in unserem **Weinbaubetrieb** und im Ökomarkt „**LEPRIMA**“ in Bad Dürkheim und im **Hofladen des Kleinsägmühlerhofes** in Altleiningen erworben werden.

Wir möchten auch an dieser Stelle allen an der Aktion Beteiligten, insbesondere den Künstlern, Frau Erlenwein und Herrn Dostal für die gelungene Aktion und für das tolle Miteinander ganz herzlich danken.

(Fritz Radmacher)

Stiftungswein

Auch in diesem Jahr war die Stiftung der Lebenshilfe mit ihrem Informationsstand auf dem Parkfest aktiv dabei und viele interessierte Parkfestbesucher hatten die Möglichkeit, sich mit Fragen rund um das Thema „Stiften“ direkt an die Vorstände zu wenden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der neue Stiftungswein vorgestellt, der zur Probe ausgeschenkt wurde und bei den Gästen gut ankam.

Der Stiftungswein Nr. 2 aus der Lage „Friedelsheimer Schlossgarten“ ist ein Riesling Kabinett Trocken des Jahrganges 2008. Er hat einen sommerlich frischen Charakter mit anregender Säure und Apfel-Mandelbukett. Erworben werden kann der Stiftungswein für 6,50 € in unserem Lebenshilfe Weinbau. Ein Teil der Einnahmen geht an die Lebenshilfe Stiftung und trägt natürlich auch dazu bei, diese weiter bekannt zu machen.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit dem Kauf des Stiftungsweines!



In der letzten Ausgabe der Notizen hatten wir angekündigt, dass noch in diesem Jahr Eltern und Angehörigen behinderter Menschen ein Beratungsgespräch im Fachgebiet Stiftung und Erbrecht durch eine Juristin angeboten werden soll. Um besser planen zu können, bitten wir alle interessierten Eltern und Angehörigen, sich schon einmal telefonisch anzumelden, damit wir nach den Sommerferien konkret in Planung gehen können. Ansprechpartnerin ist Frau Kielbassa (Tel. 06322-938-128).

Stiftungsvorstand:

- Herr Theo Hoffmann
- Herr Günter Schwindinger
- Herr Christian Schmid

So können Sie helfen!

Wenn Sie an einer dauerhaften, nachhaltigen Unterstützung interessiert sind, helfen Sie uns durch eine Zustiftung (z.B. Geld-Zustiftungen, testamentarische Hinterlassenschaften, Schenkungen) oder durch Ihre Spende!

Bankverbindung

- Bankverbindung Sparkasse Rhein-Haardt
- Konto Nr. 481564
- BLZ 546 512 40

Anzeige



Manz
Markisen • Sonnenschutz

Ausstellungsraum Pfalz Center
Bruchstraße 1a • 67098 Bad Dürkheim

Telefon: 0 63 22 / 6 23 14 info@manzsonnenschutz.de
 Fax: 0 63 22 / 6 60 34 www.manzsonnenschutz.de

- Markisen
- Jalousien
- Wintergartenbeschattungen
- Markisoleetten
- Fassadenmarkisen
- Steuerungen
- Korbmarkisen
- Flächenvorhänge
- Rollläden
- Klappläden
- Vertikal-Jalousien
- Plissee - Rollos - Raffrollos
- Wohndachflächenfensterbeschattungen
- Sonnenschirme
- Rollstore

WABEMA Fach-Partner

„Von Piccolo bis Picasso“ die letzten Ereignisse im Zeitraffer

24. April Die Eltern-Kindwerkstätten waren ein voller Erfolg! Insgesamt nahmen daran 12 Elternteile mit ihrem Kind teil. Nach theoretischer Einführung durch die Kunstpädagogen über den „kreativen Prozess“ durften die Kinder die „Bestimmer“ sein. Sie gestalteten zu dem Thema „Nesterbau aus alten Schuhen“ wahre Kunstobjekte.



...aus Schuhen

Die Eltern als Begleiter arbeiteten nur auf Anweisung und blieben in der Beobachterrolle. Hierbei wurden abschließend Sätze genannt wie z.B. „Oh, das war schwer, überwiegend zuzuschauen“ „Ich hatte eine ganz andere Vorstellung, wie das Ganze aussehen sollte!“ „Es war toll, mal einen ganzen Tag nur mit meinem Kind zu erleben!“

„Jetzt hab ich verstanden, was ein kreativer Prozess ist“ „Das sollte es auch mehr in den Schulen geben!“ Auch die Eltern der Förderkinder waren überrascht, wie selbständig ihre Kinder handelten und ganz in ihr Tun „eintauchten.“



...werden Nester

10. Mai Vernissage der Kinderkunstaussstellung im Mutterhaus der Diakonie in Speyer. Hier stellten wir gemeinsam mit 5 anderen „Kindereinrichtungen“ aus. Die Ausstellung war mit mehr als 300 Besuchern sehr gut besucht und unsere Bilder, Skulpturen, sowie Fotos konnten sich sehen lassen.

6. und 7. Juni Skulpturen und Bilder wanderten weiter und fanden eine wunderbare Bleibe in der Siegmund-Crämer-Schule. Während des Parkfestes wurden sie dort ausgestellt und der Dürkheimer Öffentlichkeit präsentiert. Unsere Verbindung zwischen Kindergarten und Schule wurde während dieses Festes auch noch durch eine gemeinsame Tanzaufführung „unter-

mauert“. Mit von der Partie waren die Tänzerin Isabell und die Trommelgruppe aus der Tagesförderstätte.



2. Juli Bei der Abschlussveranstaltung des Kunstprojektes in Speyer erhielten wir eine Urkunde für unsere erfolgreiche Teilnahme, die nun unseren Eingangsbereich „schmückt“.

4. Juli Unser Sommerfest mit dem Projektthema „Pitsch, patsch das Meer ist so weit, seid ihr bereit?“ wurde gebührend gefeiert. Dieses Thema, das demokratisch mit Eltern und Kindern - mit Klebepunkteschema - abgestimmt worden war, wurde in vielfältigen Aktionen umgesetzt: Gestaltungsangebote, Wasserspiele, Schatzsuche, ein Figurentheaterstück bei dem Rotkäppchen ans Meer kam u.v.m. gab es zu erleben. Eine „coole“ Einladung bot auch Mathias Wolf als tanzender „Man in black“. Auch bei diesem Fest gab es unsere Kinderkunst zu bewundern und... zu kaufen.



Kunst macht Spaß

Insgesamt aber haben wir in unserem „Kreativitätsjahr“ gelernt:nicht das Produkt, sondern seine Entstehung und der Prozess dorthin sind das Wesentliche!!

Für die Kinder allemal.



(Annette Gora)



Aus der Schule geplandert

Das „Schulhofquartal“

Nur 3 Monate -April bis Juni- Arbeitszeit bis zur Fertigstellung benötigten wir für die Erweiterung und Umgestaltung unseres Schulhofes.

Vorab gab es eine längere Planungsphase mit Norbert Schäfer und seinem Team vom Ingenieurbüro „Stadt und Natur“. Die Schulleitung musste die Lebenshilfegremien von der Finanzierungsmöglichkeit, ohne Rückgriff auf Lebenshilfegelder, überzeugen. Es gelang, die BASF und die Fielmannstiftung als Sponsoren zu gewinnen und zudem gab es noch aus dem Programm „Kinderfreundliche Umwelt“ Zuschüsse für die naturnahe Umgestaltung des Schulhofes vom Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz.

Mit diesem finanziellen Polster und der bereitstehenden und bereitwilligen „Manpower“ konnte dann die Planung zügig umgesetzt werden.

Am Dienstag, den 14. April, machte die Firma Florabau den ersten Spatenstich und am Mittwoch, den 8. Juli, war schon die offizielle Einweihung. Zwischendurch packten alle mit an: Schüler, Eltern, Lehrer, auch Kollegen aus anderen Lebenshilfebereichen halfen mit und unterstützten uns und dann gab es ja noch die 72-Stunden-Aktion des BDKJ: vom Donnerstag, dem 7. Mai bis Sonntag, dem 10. Mai, wimmelte es nur so von Helfern.



Einweisung der Messdiener

Die Messdiener von St. Ludwig beteiligten sich beim Ausbau, organisierten Material, Werkzeuge

und Proviant. Fachkundig wurden sie angeleitet von Mitarbeitern des Ingenieurbüros.



Am Samstag kamen noch die Schulletern und Kollegen dazu.

Da wurde ein ordentliches Stück weggeschafft.

Insgesamt erbrachten Schüler, Mitarbeiter der Schule und die Helfer im Rahmen der 72-Stunden-Aktion 1750 Arbeitsstunden. Mit dem Ergebnis waren auch die Prüfer von GUV und TÜV zufrieden, ebenso fand es Gefallen in den kritischen Augen von Sicherheitsingenieur Gerhard Schöнке von der Lebenshilfe. Noch vor dem Parkfest führten sie die Sicherheitsabnahme durch und mit Rat und Tat von den Kollegen aus der Schreinerei wurde noch ein provisorischer Zaun gezogen.



Und dann testeten die Schüler ihren Hof: ihr absoluter Renner ist der Bachlauf mit Pumpe. Matschig und zufrieden kommen sie aus der Pause in ihre Klassen. Eltern und Lehrkräften ist da schon die Nutzung der Kletterlandschaften und des Bodentrampolins lieber, da bleibt man sauberer und die Geräte locken ungeahnte Fähigkeiten aus manchem Schüler.

Bei der offiziellen Einweihung am 8. Juli kamen nochmals alle Helfer und Arbeiter zusammen. Schulleiter Bernhard Seefeld konnte über 100 Gäste begrüßen, unter anderem auch Michael Mattern von der BASF. Es wurde gespielt, gegrillt und gezaubert. Magic Alessandro aus Speyer war der erste Schulhofkünstler. Und einer der Besucher kann demnächst den Hof von oben betrachten. Es gab einen Luftballonweitflugwettbewerb, dessen 1. Preis vom Flugsportverein Bad Dürkheim gesponsert wurde: einen Rundflug über die Schule.

Aus der Schule geplaudert

...und was war noch?

Kunst am Bau: Da die Abgrenzung Schulhof zu Park – wichtig für unsere jüngeren Schüler – noch fehlt, gestalteten die Klassen einen Zaun aus Holzbildern. Bei der Unter- und der Abschlussstufe sind die Motive von der aktuellen Klassenfahrt inspiriert: bedrohliche Mummelseegeister, von den U3 Schülern im Schwarzwald gesichtet, stehen neben einem mächtigen Eiffelturm, dessen Original von den A1-lern bei ihrer Parisfahrt bestiegen wurde.



Als Straßenkünstler entpuppte sich bei dieser Fahrt Philippe Hirsch. Zum ersten Mal fuhr eine Schülergruppe unserer Schule, begleitet von den Lehrkräften Frau Theiss, Frau Stapf und Herrn Seefeld nach Paris. Einen ersten Überblick über die Stadt wollte sich die Abschlussstufenklasse am ersten Tag von Basilika Sacré-Cœur aus verschaffen. Inmitten unzähliger Paristouristen aus aller Welt nahmen die SCS'ler auf der Treppe vor der über Paris liegenden Basilika Platz. Hier genoss man nicht nur einen herrlichen Ausblick über die französische Hauptstadt, sondern konnte auch einem Straßenmusikanten lauschen. Der staunte nicht schlecht als unser Schüler Philippe ans Mikrophon kam und „Frere Jacques“ mit sicherer Stimme schmetterte. Tossender Applaus der riesigen Menschenmenge war der Lohn seines spontanen Auftritts.



Balancierkünstler wurde bei der Fahrt der Oberstufe 2 Jan-Michael Roßdeutscher. In der Schule eher vorsichtig, lockt die Fremde bei Jan-Michael mutige Aktionen hervor, immer unterstützt von Tobias Hase.

Tobias links mit Michael



Künstlerische Gestaltung eines Gottesdienstes

Kunst ganz anderer Art stellten die O2-ler für den Gottesdienst anlässlich einer Wallfahrt für behinderte Menschen und ihre Angehörigen auf dem Annaberg bei Burrweiler her. Zu dem Motto “Hier bin ich – ganz Mensch“ bat die Behindertenseelsorge in der Diözese Speyer dieses Jahr unsere Schule gemeinsam mit der Laurentiusschule in



Herxheim die Gestaltung des Gottesdienstes zu übernehmen. Die Schüler hatten sich zuvor im Unterricht Gedanken gemacht und ein kleines Rollenspiel erdacht. Lebensgroße Figuren drückten aus: Alle sind gleich wichtig, wertvoll und ganz Mensch, ob Läufer oder Rollstuhlfahrer, Armer oder Reicher, Punker oder Hip – Hopper.

In die **Rechenkunst** führte Prof. Birgit Werner das Kollegium unserer und der Grünstädter Nachbarschule ein.



Bei einem gemeinsamen Studententag ging es um die Erstellung eines neuen Mathematikkonzeptes für unsere Schule.

(Wilfried Würges und Bernhard Seefeld)

19. Dürkheimer Hallenfußballturnier

Am 1. April – ganz ohne Aprilscherz – war es wieder soweit. Die Dürkheimer Werkstätten hatten gerufen und ganz viele Fußballfreunde aus nah und fern waren gekommen, um unterm Hallendach das Runde ins Eckige zu bugsieren. Und wer sich noch erinnern kann: Es war der Tag, an dem sich der Frühling nach einem anscheinend endlosen Winter schließlich doch durchsetzte.

Es war schon die 19. Auflage unseres jährlichen Dürkheimer Hallenfußballturniers, und somit das letzte vor dem Jubiläumsturnier im kommenden Jahr. Nicht mehr viele können sich an die allererste Auflage am 4. Januar 1990 erinnern, damals war es noch der Dürkheimer Neujahrscup. Aber seither hat sich einiges gewandelt. Nicht nur der Siegerpreis, denn der ist inzwischen ein glänzender Pokal und nicht mehr ein handgeschnitztes Holzwapfen, insbesondere die Zahl der anreisenden Gästemannschaften ist in den vergangenen 18 Jahren stark angestiegen, und seit einigen Jahren kommen die Gäste nicht mehr „nur“ aus Werkstätten, wo sie das Fußballspiel als arbeitsbegleitende Maßnahme betreiben, sondern auch aus Wohneinrichtungen für behinderte Menschen.

Auch in diesem Frühjahr gab es wieder eine gesunde Mischung aus Kontinuität und Wandel. Stichwort Kontinuität:



Dass sich die Fußballer aus der Südpfalzwerkstatt Offenbach in die Siegerliste eintragen, ist

eine Kontinuität bzw. Tradition, die die anderen Teams Jahr für Jahr zu brechen versuchen.

Dass immer mit viel Herzblut gekickt wird, konnte auch in diesem Jahr wieder verfolgt werden.

Dass sich unser Turnier ungebrochener Beliebtheit in der Fußballszenen der Behindertenhilfe erfreut, das wiederum erfreut uns als Ausrichter. So kam es, dass in diesem Jahr zwei Mannschaften, die eine rechtzeitige Anmeldung versäumt hatten (Darmstadt und Meisenheim), nicht mehr angenommen werden konnten, da das Teilnehmerfeld schon voll war. Und dieses Teilnehmerfeld konnte sich wahrlich sehen lassen: 20 Mannschaften in den zwei Spielstärken A und B aus den vier Bundesländern Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Saarland und Bayern waren am Start. Das bedeutete wiederum mehr als 200 aktive Fußballer. Auch wenn die Westpfalzwerkstätten Landstuhl, ein bekanntermaßen starker und den Offenbachern ebenbürtiger Gegner, unser Turnier wieder nicht auf ihrem Terminplan vorgesehen hatten, so sind wir doch besonders stolz auf unsere Gäste von der Saar, aus der WZB Spiesen-Elversberg, und genauso stolz auf unsere Gäste von der bayerischen Lebenshilfe Amberg-Sulzbach.

Letztere belegten zwar im A-Turnier sieg- und punktlos den letzten Platz, aber sie lieferten die Schlagzeile für den Lokalsportredakteur der Rheinpfalz: „Bayern nicht ganz wie Hoffenheim“, titelte Peter Schäffner. Die Amberger mit ihren Trainern Volker Reiß und Günther Wühr hatten die Anreise am Vortag unseres Turniers genutzt, um sich die neue Arena der TSG 1899 Hoffenheim anzusehen. Bei einer eigenen Führung konnten sie sogar die Ersatzbank, die Umkleiden und den Saal der Pressekonferenz besichtigen und auf dem Trainerstuhl (derzeit Ralf Rangnick) Platz nehmen.

Stichwort Wandel:

Auf Anregung unserer Fußballtrainer Hartmut Brust und Florian Schmitt hatten wir vom SV

1911 große, fünf Meter breite Tore ausgeliehen und die B-Mannschaften, die aller Erfahrung nach nicht ganz so treffsicher sind wie die im A-Turnier, darauf spielen lassen. Ein voller Erfolg. Insgesamt fielen allein in den 20 Spielen der Gruppenphase 69 Tore und damit mehr als doppelt so viele als im Vorjahr, als es nur 30-mal zwischen den drei Meter breiten Pfosten eingeschlagen hatte.

Ein weiterer Trend zum Wandel lässt sich womöglich aus den Worten des Offenbacher Trainers ablesen.

Nachdem er in den letzten Jahren immer zwei Mannschaften am Start hatte und die zweite der ersten kaum nachstand, ja sogar einmal unser Turnier gewann, hatte er dieses Mal nur eine Mannschaft gemeldet und kommentierte deren Erfolgchancen vor Turnierbeginn sehr skeptisch. Zur Begründung fügte er an, er habe seine vier besten Spieler verloren, weil diese nun nicht mehr in der Südpfalzwerkstatt arbeiten würden, sondern in einem Integrationsunternehmen, das der Werkstattträger aus einem übernommenen Hotelbetrieb aufgebaut habe.

Letztlich erwiesen sich seine Worte jedoch als Tiefstapelei, denn seine Truppe gewann das A-Turnier recht souverän.

Auch die Sportfreunde aus den Rhein-Neckar-Werkstätten hatten dieses Mal weniger Aktive dabei. Statt vier Mannschaften wie im Vorjahr jagte heuer nur eine Mannschaft den Torerfolg. Vielleicht auch hier ein Zeichen der Zeit, d.h. der Ausgliederung der besten Leute aus der Werkstatt in andere Beschäftigungsformen?

Die Stimmung auf den Rängen war prächtig. Viele Fans hatten den Weg ins Schul- und Sportzentrum gefunden, um ihre „Stars“ lautstark zu unterstützen. Nicht wenige hatten sogar Urlaub genommen.

An der Pfeife wechselte sich unser routiniertes Schiedsrichter-Gespann Herr Lauer, Herr Heene und Herr Andres ab, letzterer besitzt ja sogar Bundesliga-Erfahrung.

Unsere B-Mannschaft erwischte zunächst zwei zu starke Gegner (Mannheim und Mainz II), um dann aber im dritten Spiel gegen die ASB Kicker mit 5:1 zu obsiegen. Unsere Torschützen waren Marcel Mattern, Heike Steines, Oliver Schönung, Sven Woidy und Frank Hubach. Nach einer ganz knappen, unglücklichen 1:2-Niederlage im letzten Gruppenspiel gegen ein Team aus den Bruchsaler Werkstätten reichte es für unsere 2. Mannschaft leider nur zum Spiel um Platz 7, das sie gegen die zweite Garnitur der saarländischen Vertreter aus Spiesen-Elversberg bestritt. Hier bewies unsere Truppe im entscheidenden Siebenmeterkrimi die besseren Nerven und setzte sich letztlich mit 5:2 durch.

Unsere A-Mannschaft zeigte durch das gesamte Turnier hindurch eine starke Abwehrleistung. Besonders Torhüter Dominik Burda erwies sich als sicherer Rückhalt. Aber im Spielaufbau und in der Verwertung der wenigen Chancen haperte es. Mancher hätte sich auch für die erste Dürkheimer Mannschaft ein doppelt so großes Tor gewünscht. Nach einem torlosen Auftaktspiel gegen Ludwigshafen, einem knappen 1:0 gegen Zoar Kaiserslautern/Alzey, einem sicheren 2:0 gegen die ASB Kicker Pirmasens verspielte unsere Truppe mit einer 1:2-Niederlage im letzten Gruppenspiel gegen die Pirminiuswerkstatt aus



Pirmasens den Gruppensieg. Als Gruppenzweiter traf das Team unseres Trainertandems Hartmut Brust/ Florian Schmitt auf die großen

Favoriten aus Offenbach, die sich in ihrer Gruppe souverän mit vier Siegen durchgesetzt hatten.

Leider ging die auf einen Sieg im Siebenmeter-schießen ausgerichtete Mauer-Taktik nicht auf und den Offenbachern gelang ein später Treffer.



Werkstatt aktiv und unterwegs

Im finalen Spiel um Platz drei kam es zu einer Neuauflage des Gruppenspiels gegen Zoar Kaiserslautern/Alzey. Unsere Jungs gingen ersatzgeschwächt ins Match, da sich Offensivspieler Suat Cinkilic verletzt hatte und Maik Belger als einziger Stürmer nicht das nötige Fortune hatte. Und so gelang auch im letzten Spiel kein Torerfolg mehr und die Zoar-Truppe hatte das bessere Ende für sich, weil sie einmal trafen. Leider blieb damit für unsere erste Mannschaft nur der undankbare vierte Platz übrig. Trost spendete Bürgermeister Lutz mit den Worten „Man kann halt nicht immer gewinnen.“



Die Siegerehrung wurde von Herrn Lutz gemeinsam mit Herrn Schönhoff vom Vorstand der Lebenshilfe Bad Dürkheim vorgenommen.

Jede Mannschaft erhielt eine Urkunde und die Erst- bis Drittplatzierten sowohl des A-Turniers als auch des B-Turniers erhielten zusätzlich noch einen Sieger-Pokal. Der große Wander-Pott ging jedoch wieder mit an die Queich zur Südpfalzwerkstatt Offenbach.

Wenn sie nächstes Jahr abermals gewinnen, dürfen sie ihn ganz behalten. Aber da haben ganz viele andere Mannschaften was dagegen

...

„Im großen Ganzen war alles ein wunderschöner

Tag“, so lautet das Schlusswort der doppelten Torschützin Heike Steines. Damit das gelingt, den behinderten Menschen einen schönen Tag ihrem Erinnerungs-Schatzkästchen hinzuzufügen, bedarf es vieler Helfer und fleißiger Hände. Und diesen allen – auch wenn sie hier nicht namentlich erwähnt wurden – möchte ich zum guten Schluss ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen.

Die Sieger und Platzierten 2009:

A-Turnier

1. Platz	Südpfalzwerkstatt Offenbach
2. Platz	WfB Mainz I
3. Platz	Zoar Werkstätten Kaiserslautern
4. Platz	Dürkheimer Werkstätten I

B-Turnier

1. Platz	Maudacher Werkstätten (Aufsteiger)
2. Platz	WfB Mainz II (Aufsteiger)
3. Platz	Bruchsaler Werkstätten Moltkestraße
4. Platz	Werkstatt der LH Bad Kreuznach

(Andreas Männer)

Special Olympics in Enkenbach

Wir, sieben BBBler (Andreas, Nadja, Markus, Mona, Erik, Etienne und Tina) fuhren mit unseren Betreuern Ralf Kaufmair, Holger Volk und Elke Gauweiler-Grau zu den Special Olympics nach Enkenbach.

Bei der Ankunft in Enkenbach, fiel uns die große Menschenmenge auf.

Nach der Anmeldung bekamen wir T-Shirts und



eine Teilnehmer-Schleife. Jeder von uns bekam außerdem einen Begleiter (Buddy) für diese Spiele. Einige von ihnen redeten nur Englisch, was für uns anfangs ungewöhnlich war. Diese Buddys begleiteten uns von Station zu Station z. B. Basketball, Fußball, Volleyball, Tennis, Badminton, Weitsprung, 50m Lauf...

Hatten wir erfolgreich teilgenommen, bekamen wir eine Schleife überreicht. Zum Schluß sahen wir aus wie Weihnachtsbäume.

Nachdem wir uns sportlich betätigt hatten, führten uns die Buddys zum Mittagessen. Lecker, lecker... Es gab verschiedenes Essen (Hot Dogs, Cheeseburger, Bratwurst usw.) und Getränke.

Nach den Spielen fand noch ein Fußballspiel zwischen Deutschland und den USA statt. Da wir wieder pünktlich in Bad Dürkheim sein mussten, konnten wir an der Siegerehrung nicht mehr teilnehmen, was sehr schade war.



(Mitarbeiter des BBB)

Special Olympics regional Mayen

Seit April 2008 hat Alexander Frühbis (Gruppenleiter der Schreinerei- Handwerk) die Neigungsgruppe Schwimmen übernommen.



Im August 2008 fuhr die Schwimmgruppe mit Ihrem neuen Trainer nach Nassau auf ein Schwimmfest. Mit dabei war auch Elke Gauweiler-Grau und die Kollegin Anne Liebschner, die kurz vorher mit in die Neigungsgruppe eingestiegen ist.

Unsere Athleten waren sehr erfolgreich. Sie brachten 3-mal Gold im Einzelwettkampf und 1-mal Bronze mit der 4x50m Lagenstaffel mit nach Hause.

Anne Liebschner und Alexander Frühbis hatten auch schnell einen Namen für die Gruppe. Seit Oktober 2008 trainieren die Schwimmer unter dem Namen „Die flotten Flossen“.

Im Namen der flotten Flossen möchten wir uns ganz herzlich bei dem Autohaus BMW - Scheller in Bad Dürkheim für die großzügige Spende bedanken, die es uns ermöglichte die Trainingsanzüge (Foto oben) anzuschaffen.

Herzlichen Dank
Das Trainerteam

Nach einem halben Jahr intensivem Training führen die Athleten zusammen mit der Badmintongruppe vom 15. bis 17. Juni 2009 auf die Special Olympics regional nach Mayen. Auch da waren alle wieder sehr erfolgreich:

1. Platz 4x 50m Freistil Staffel
2. Platz Stabenow Peter
3. Platz Andres Katinka
3. Platz Schnepf Anuschka
3. Platz Schwarz Michaela
4. Platz Sternisko Peter
5. Platz Weber Andreas

Beim Badminton wurden folgende Platzierungen erreicht:

1. Platz Dopp Kenny
2. Platz Wolff Mathias
3. Platz Roch Meike
4. Platz Goerke Wolfgang
5. Platz Weigel Niki

Die Schwimmer haben seit den Erfolgen noch mehr Spaß am Training und sind schon heiß auf das nächste Schwimmfest.

Zurzeit sind es 8 Athletinnen und Athleten. Natürlich darf der Spaß nicht fehlen, deshalb gibt es auch trainingsfreie Tage, an denen die Sportler tun und lassen können, was sie wollen.

Die Trainer freuen sich auf jeden, der Interesse am Schwimmen hat und bei der Gruppe mit trainieren will.

(Alexander Frühbis, Elke Gauweiler-Grau)

Wells, Somerset, England – Ein Pfingstmärchen

Der Anfang war im Oktober 2004. Damals wurde erstmals eine Neigungsgruppe „Englisch für Anfänger“ angeboten. Warum auch nicht? War-

um sollte es Beschäftigten einer Werkstatt für behinderte Menschen nicht möglich sein, wenigstens Grundkenntnisse einer

Fremdsprache zu erwerben? Dr. Beate Ruch-Heeger, allseits geschätzte Leiterin unserer Neigungsgruppe Lesen und Schreiben, hatte viele Jahre im englischsprachigen Ausland verbracht, und konnte sich gut vorstellen, „Englisch für Anfänger“ zu unterrichten.

Mit Erfolg: Im vergangenen Winterhalbjahr, von Oktober 2008 bis März 2009, wurde die Neigungsgruppe „English for Beginners“ schon zum vierten Mal durchgeführt und stieß wieder auf großes Interesse.

Doch dieses Mal erschien es uns zu wenig, Englisch nur im Konferenzraum während des Unterrichts zu sprechen, danach und außerhalb dieser



vier Wände aber wieder Pfälzisch. So entstand die Idee einer Reise zu Englisch-Muttersprachlern, und der kürzeste Weg zu diesen führt über den Ärmel-Kanal.

„Zum Abschluss des Englisch-Kurses planen wir eine mehrtägige Flugreise in den englischen Sprachraum, vielleicht nach London, um die erworbenen Sprachkenntnisse anzuwenden und zu vertiefen.“ So stand es im Neigungsgruppen-Programmheft Winter 2008/2009.

Die Idee eines Trips nach London ließen wir aber schon bald wieder fallen, nachdem wir uns nach



den Preisen für Übernachtung und Verpflegung in der Hauptstadt Großbritanniens erkundigt hatten. Zudem erschien uns das Risiko zu groß, die Zeile „Da waren's nur noch neun.“ eines bekannten Zählreims zitieren zu müssen, angesichts des Gedränges der Millionenstadt, zum Beispiel in der Underground.

Mit freundlicher Unterstützung der Stadtverwaltung Bad Dürkheim und des Städtepartnervereins Bad Dürkheim war unser neues Reiseziel nicht mehr die größte Stadt der britischen Insel, London, sondern deren kleinste Stadt, Wells, eine der Partnerstädte unserer Heimatstadt.



Mit von der Partie waren: Meike Erler, Monika Faltermann, Michael Fußer, Michael Jann, Christian Lingnau, Danny Lomen, Stephan Röske, Thomas Schmoll, Katharina Schneider, Christian Wack und als Begleitpersonen Dr. Beate Ruch und Andreas Männer.

Der weitere Reisebericht und seine Bilder würden eine Sonderausgabe der Notizen füllen. Wir haben ihn deshalb auf unserer Internetseite unter: aktionen.lebenshilfe-duew.de.

Wer keinen Internetzugang hat wendet sich bitte an die Redaktion (06322/938-165), wir stellen ihnen dann einen Ausdruck zur Verfügung.

(Andreas Männer)

Frühlingsmarkt

Wenn am letzten Aprilsonntag um unser Betriebsgelände keine Parkplätze mehr zur Verfügung



stehen und schon von weitem sichtbar bunte Ballons über Dürkheim aufsteigen, dann weiß man: bei der Lebenshilfe ist Frühlingsmarkt.

Die Gewächshäuser unserer Gärtnerei präsentieren in bunter Farbenpracht Sommerflor und Kräuter für Balkons und Terrassen, unser Weinbau öffnet den Keller zur Verkostung der frisch abgefüllten Weine und der Parkplatz der Werkstätten verwandelt sich zum feinen kleinen Weinfest.

Während im Foyer die Kuchenliebhaber auf ihre Kosten kamen, gab es vom Grill deftig pfälzische Kost, sowie feinen Frühlingsquark oder mediterran-würzige Bruschetta aus der Küche.



„Schön wars“, finden auch Volker und Arnd

Für die kleinen Besucher kam erst gar keine Langeweile auf, für sie hatten wir eine Kindergärtnerei unter dem Motto „Wessen Sonnenblume wächst am höchsten?“, einen Malwettbewerb, Schminken, Buttons zum Selbstdrucken, Windräder bauen und das traditionelle Ballonweitfliegen vorbereitet.

Und weil auch das Wetter nicht besser hätte sein können, gab es jede Menge zufriedene Besucher, strahlende Kindergesichter und gute Umsätze.

Lebenshilfe, was willst Du mehr?

(Matthias Neubert)

Grillfest der Stoppygruppe

Am 01. Juni pünktlich um 12 Uhr, bei strahlendem Sonnenschein, hat die Fa. Extrasign mit Ihrem Chef Frank Mayer ein Grillfest als kleines Dankeschön für die Stoppygruppe organisiert.



Das Grillteam der Firma Extrasign

Im Hinterhof der Zweigwerkstatt, auf einem schattigen Plätzchen, wurden in Windeseile Tische und Bänke aufgestellt. Der Holzkohlegrill wurde angezündet und leckere Steaks und Würstchen für die Mitarbeiter gegrillt. Kühle Getränke wurden ebenfalls von der Fa. Extrasign gestellt.

Das Stoppyteam lässt es sich schmecken. Die Fa. Extrasign ist einer der größten Auftraggeber in der Kleinmontage/Werbemittel. Es werden hier Tür und Fensterstopper in den verschiedensten Farben konfektioniert und weltweit verschickt.

Eine weitere Erfindung von Herrn Mayer ist ein Feinkost - oder Blumenanschneider der ebenfalls von der Gruppe konfektioniert wird.



Alles in allem war es ein schöner Nachmittag für das Team, das sich hier nochmals bei Herrn Mayer recht herzlich bedankt für die Einladung.

(Matthias Staab)

Besuch im Holiday Park Haßloch

Am 15. Juni war es wieder soweit: Die Dürkheimer Werkstätten, im Einzelnen aus den Gruppen Hauswirtschaft, Kleinmontage, Werbemittel und Berufsbildungsbereich, machten sich wieder mit 100 Freikarten im Gepäck auf den Weg in den Holiday Park in Haßloch.

Da uns gleich für Montag, am Eröffnungstag der 35. Rosa Wochen, die Freikarten zugeteilt wurden, konnten wir die diesjährige Eröffnung unter der Leitung der Schirmherrin Roswitha Beck live miterleben. Frau Beck, die Frau des Rheinland-Pfälzischen Ministerpräsidenten, zog eine kurze Bilanz der erfolgreichen Benefizaktion. Was – in Anlehnung an eine Werbeaktion der damaligen Bundesbahn – im Jahr 1974 zunächst als „Rosa Tag“ begonnen hatte, entwickelte sich, so Roswitha Beck, „rasch zu einer festen Institution für hilfsbedürftige und benachteiligte Menschen in Rheinland-Pfalz und den angrenzenden Regionen in Deutschland, Luxemburg und Frankreich!“

Wir genossen den Tag zwischen den bekannten Attraktionen wie Achterbahn, Teufelsfässer, Fahrt auf dem Donnerfluss, Lighthouse Tower, der Geisterbahn auf Burg Schreckenstein und vielem mehr. Für jeden war etwas dabei, für die ganz „Mutigen“ und die nicht so ganz „Schwindel- und Geschwindigkeitserprobten“. Etwas für's Auge bot dann die actiongeladene Stuntshow auf dem Wasser im Stil von James Bond. Für das leibliche Wohl sorgten die vielen unter-



schiedlichen kulinarischen Angebote des Parks. Einzig das Wetter, das wollte nicht so an diesem Ausflugstag. Regenschauer und Wind sorgten leider dafür, dass Regenschirme und Regenjacken ausgepackt werden mussten. Sonnenhut und Sonnencreme mussten an diesem Tag in der Tasche bleiben.

Trotzdem hatten wieder alle einen vergnüglichen Tag voller Erlebnisse und mannigfaltiger Eindrücke.

(Martina Ebisch)

Fußballturnier Betreuer – Neigungsgruppe Fußball

Teilnehmer: Hartmut Brust, Paul Friedek, Andreas Männer, Johannes Metzger, Ralf Schaumlöffel, Michael Sommerrock, Florian Schmitt, Steffen Weißmann, sowie die Teilnehmer der Neigungsgruppe Fußball.



Voller Einsatz trotz Hitze und Staub

Am 26. Juni wurde unter Leitung von Paul Friedeks endlich wieder ein Fußballturnier, Betreuer gegen die Neigungsgruppe Fußball veranstaltet. Austragungsort war der Sportplatz der SKG Grethen. Nachdem die Mannschaften der Neigungsgruppe eingeteilt wurden ging es dann gleich zur Sache. Im ersten Spiel hielten sich die Betreuer, gegen Bad Dürkheim I, noch etwas zurück. Es wurde lediglich mit 4:0 gewonnen. Nach

einer kurzen Trinkpause besiegten die Betreuer Bad Dürkheim II mit 8:1. Das darauf folgende Spiel zwischen Bad Dürkheim I gegen Bad Dürkheim II endete knapp mit 2:1. Nun wollten beide Mannschaften natürlich eine Revanche, die sie auch bekommen sollten. Leider wurden beide Spiele wiederum durch die Betreuer 0:7 bzw. 0:5 gewonnen. Einige Spieler hatten trotz sommerlichen Temperaturen immer noch nicht genug. Wir bildeten 2 Mixed - Mannschaften und der ein oder andere Spieler bekam, unter Mithilfe der Betreuer, noch mal richtigen Ehrgeiz. Jeder Spieler war absolut begeistert und hofft auf eine baldige Wiederholung, vielleicht mit einem 2. Betreuerteam. Der Spaß stand bei allen Beteiligten im Vordergrund, weshalb sich auch niemand ernsthaft verletzte. Nochmals ein Dank, der Neigungsgruppe Fußball und Paul Friedek, dem Initiator.

(Florian Schmitt)

Abschied und Neuanfang liegen nah beieinander

Im September 1980 wurde Horst Fräde in den Dürkheimer Werkstätten aufgenommen. Nach Durchlaufen des Arbeitstrainingsbereiches wurde er im Juli 1992 in die damalige „Schaumstoffgruppe“ aufgenommen. Dort war er mit der Produktion von Steckschwämmen für den Floristenbedarf und später auch mit Kleinmontagearbeiten betraut.

Horst Fräde war nach dem Wechsel in die Zweigwerkstatt im Sommer 1992 jahrelang in der Kleinmontagegruppe 2 beschäftigt. Dort hatte er entweder Kartons für Blutdruckmessgeräte gefaltet oder beim Verpacken von Puppenspielzeug geholfen. Zuletzt konfektionierte er meist Schrauben in Tüten, da ihm andere Tätigkeiten aufgrund seiner zunehmenden gesundheitlichen

Einschränkungen nicht mehr möglich waren. Ordentlich abgeschlossene Arbeiten waren ihm dabei ebenso wichtig wie der gute Kontakt zu seinen Kollegen. Im Verlauf seiner Werkstatttätigkeit hatte er mehrere Gruppenleiter erlebt. Die letzten eineinhalb Jahre bei Frau Blach in der Kleinmontagegruppe 2 der Zweigwerkstatt war er als zuverlässiger Mitarbeiter geschätzt und anerkannt.

Sein Abschied von der Werkstatt am 15. März 2009 wurde auf seinen besonderen Wunsch hin mit einem gemeinsamen Frühstück anstatt einer „Kaffeetafel“ gefeiert. Geschenkt bekommen hat er eine Babypuppe, die er sich von der Gruppe gewünscht hatte und die er nach eigenen Angaben dauerhaft versorgen wollte.

Sein zunehmendes Alter und gesundheitliche Beschwerden hatten es ihm immer schwerer gemacht die Anforderungen eines Arbeitstages zu bewältigen, so dass Herr Fräde den Wunsch äußerte, in die Tagesförderstätte zu wechseln. Dort kann man nun individueller auf ihn eingehen und ihn dabei unterstützen, dass er seine Selbstständigkeit möglichst erhält.

Der offizielle Wechsel erfolgte zum April in die Gruppe 4 der Tagesförderstätte, wo er sehr liebevoll aufgenommen wurde und bereits neue Freundschaften schließen konnte.

Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute, viel Freude und gute Erfahrungen bei seiner neuen Beschäftigung.



Herzlich Willkommen in der Tagesförderstätte, Horst!

Verabschiedung von Reinhold Remmel und Joachim Lache

Am 27. April wurden Herr Joachim Lache und Herr Reinhold Remmel aus ihrem langjährigen und erfahrungsreichen Arbeitsleben verabschiedet.

Herr Lache, im Oktober 1948 geboren, lebte mit seinen Eltern und Geschwistern in Elmstein. Von 1964 – 1989 arbeitete er als Gehilfe in einem Sägewerk in Elmstein-Appenthal.



Gruppenleiterin Ludmilla Olelenko (links), Joachim Lache (mitte) und Werkstatteleiter Paul Friedek (rechts)

Er wurde im September 1989 in den Dürkheimer Werkstätten aufgenommen und wünschte sich die Eingliederung in der Holzverarbeitung. 14 Jahre war Herr Lache zuverlässiger und ausdauernder Mitarbeiter der Geschenkkistenproduktion, bis er 2002 aus gesundheitlichen Gründen in den Kleinmontagebereich wechselte.

Sein Verhalten am Arbeitsplatz war immer geprägt von innerer Zufriedenheit und Hilfsbereitschaft und seine Kollegen werden ihn sicher vermissen.

Wir wünschen ihm auch im Ruhestand noch viel Lebensfreude und dass er seinen scheinbar unverwundlichen Optimismus behält.



Herr Remmel wurde im April 1951 in Ludwigshafen geboren. Er verlebte seine Kindheit und Jugend bei seinen Eltern in Frankenthal und besuchte die Schule in Ludwigshafen.

Herr Remmel war zunächst in den Ludwigshafener Werkstätten beschäftigt und sammelte in den Betriebsstätten Mundenheim und Schifferstadt berufliche Erfahrungen.

Durch den Umzug nach Bad Dürkheim wechselte er 1999 in die Dürkheimer Werkstätten. Er war zunächst im Kleinmontagebereich der Zweigwerkstatt beschäftigt. Im August 2002 wechselte er in unsere Gärtnerei. Obwohl das Gärtnern zu seinen liebsten Beschäftigungen gehört, musste er 2007 aus gesundheitlichen Gründen wieder

in den Montagebereich wechseln und fand in der Hauptwerkstatt ein neues Betätigungsfeld. Leider mußte er aber auch hier mit Rücksicht auf seine Gesundheit die Arbeit schließlich aufgeben.



Reinhold Remmel mit seinem Gruppenleiter Robert Schirach

Wir wünschen ihm im Ruhestand noch viel Spaß und Erfolg beim Hobbygärtnern und viele geruh-same und entspannende Stunden.

(Heide Würtenberger)

Abschied von Anja Mahler

Mit großer Betroffenheit erfuhren wir vom Tod unserer langjährigen Mitarbeiterin Anja Mahler. Am 28. April wurde sie – für uns unfassbar – nach kurzer, schwerer Krankheit mitten aus dem

Leben gerissen.

Vor 2 Jahren feierte sie ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Sie war immer offen für neue Aufgaben und viele Kollegen, Gruppenleiter und Auszubildende haben sie in ihr Herz geschlossen.



Nach abgeschlossener Schulzeit in Ludwigshafen wurde Anja zunächst im Arbeitstrainingsbereich unserer Werkstatt aufgenommen. Ihre ersten Arbeitsjahre verbrachte sie in der damaligen Textilgruppe. Sie konnte bald selbständig die Handnähmaschine bedienen, nähte Pferdebandagen und applizierte Stoffe.

Mit dieser Gruppe und ihrer langjährigen Gruppenleiterin Karin Jansen wechselte sie dann in die Zweigwerkstatt und war dort im Bereich der Kleinmontage und Verpackung beschäftigt.

Ihr eigentlicher Wunsch – die Beschäftigung in der Telefonzentrale – erfüllte sich im September 2001, als in der Hauptwerkstatt der entsprechende Arbeitsplatz eingerichtet wurde.

Sie arbeitete sich schnell ein, übernahm neben dem täglichen Telefonservice diverse Botengänge, Kopier-, Couvertier- und Etikettierarbeiten. Ihre stets freundliche, souveräne Art vermittelte unseren Besuchern und Kunden immer das Gefühl willkommen zu sein.

Anja war für uns jedoch nicht nur die sympathische Arbeitskollegin. Sie hatte stets ein offenes Ohr, war aufmerksam, mitfühlend und hilfsbereit. Sie wurde für zahlreiche Kollegen und Kolleginnen Freundin und Vertraute.

Trotz ihrer schweren Körperbehinderung zeigte sie sich auch im Privatleben engagiert und offen für Neues. In ihrem Heimatort Wachenheim hatte Anja viele Bezugspunkte. Oft traf man sie sonntags in Ihrer Stammkneipe „Badehais!“ und immer versorgte sie uns mit Veranstaltungsfly-

ern und informierte über kulturelle Highlights. Die Worte, die ihre Eltern zum Abschied auswählten, sind tröstlich für alle, die Anja vermissen:

Seid nicht nur traurig, wenn ihr an mich denkt
erzählt von mir
und lasst mir einen Platz zwischen Euch,
so wie ich ihn im Leben hatte.

(Heide Würtenberger)

Zum Tod von Walter Magin – Das Küchenteam

Nach kurzer Krankheit und ganz unerwartet verstarb unser lieber Kollege und Freund Walter Magin im Alter von 59 Jahren.

Er hinterlässt tiefe Spuren. Herr Magin war ein sehr freundlicher, zuverlässiger, liebevoller und hilfsbereiter Mensch, wurde von allen Mitarbeitern und Kollegen sehr geschätzt. Seit 2002 arbeitete Herr Magin in der Küche der Lebenshilfe Bad Dürkheim.



*Freundlich im täglichen Service,
Walter Magin*

Nebenbei betrieb er gemeinsam mit seiner Frau die Gaststätte „Im-mengarten“ in Kallstadt.

Vor allem für unsere behinderten Mitarbeiter hatte er immer ein offenes Ohr, half ihnen und unterstützte sie, wo er nur konnte. Seine ruhige und ausgeglichene Art zog die Menschen in seiner Umgebung an. Er war sehr zuverlässig, sachlich und korrekt, verschaffte sich einen Überblick und ließ seinem Ideenreichtum freien lauf.

Seine umgängliche und unkomplizierte Art fehlen uns sehr. Wir vermissen ihn.

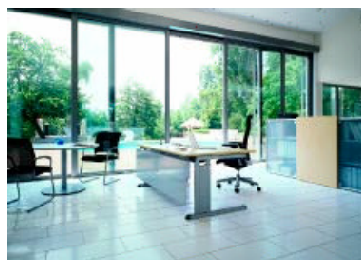
Herr Walter Magin, ein Mensch an den man sich gern erinnert.

(Das gesamte Küchenteam der Lebenshilfe)

Anzeige

MONTAG-BÜROSYSTEME GmbH

• **Ergonomie-Kompetenz-Zentrum®**



Sitzlösungen
Beleuchtung
Büromöbel
Bürogeräte
EDV
Kundendienst

Ihr Spezialist für Büroeinrichtung

Am Lausböhl 1
67227 Frankenthal
Tel. 0 62 33 - 34 55 0
Fax 0 62 33 - 34 55 40

www.montag-buerosysteme.de
eMail: info@montag-buerosysteme.de

– Der Küchenleiter

Als Koch mit Durch- und Überblick habe ich Walter Magin kennengelernt. Unser gemeinsames Wirken in der Küche der Lebenshilfe hat uns recht schnell auch zu guten Freunden wer-



Walter Magin beim Ausflug der Küche

den lassen. Wir hatten viel Freude bei der Arbeit, gerne haben wir „fachgesimpelt“ und uns manchen Plan für die Zukunft unserer Küche ausgedacht. Gemeinsame Kochevents wollten wir gestalten. Mitarbeitern wollten wir gemeinsam unser Fachwissen vermitteln.

Walter fiel es leicht, durch seine offene, freundliche und korrekte Art, alle Mitarbeiter zu motivieren. Sein Ideenreichtum und seine fachliche Erfahrung haben nicht zuletzt auch für eine Küche mit Niveau gesorgt. Es wird schwer sein, die Lücke im Team zu füllen.

Ich trauere um einen guten Freund und tollen Kollegen. Schade, dass wir nicht mehr Zeit miteinander verbringen durften.

Ich werde unsere Ziele weiter verfolgen.

(Küchenleiter Thomas Müller)

Anzeige

Eine große Idee kann ganz einfach sein

Ein Ansprechpartner für alle Finanzfragen:
Mit unserer **Allfinanzstrategie** stimmen wir
Ihre Finanzen aufeinander ab.

Rufen Sie mich jetzt an: (0 63 22) 6 16 34



Direktion für
Deutsche Vermögensberatung

Günter Schwindinger
Chemnitzer Straße 3 * 67098 Bad Dürkheim

Tag des offenen Bauernhofes auf dem Kleinsägmühlerhof in Altleiningen

Am 27. und 28. Juni fand auf dem Kleinsägmühlerhof der diesjährige Tag des offenen Bauernhofes statt.

Etwas zögerlich zeigte sich am Samstag zunächst die Sonne, am Nachmittag und am Sonntag wurden alle fleißigen Organisatoren, Mitarbeiter, Helfer und Freunde der Lebenshilfe mit sommerlichem Wetter belohnt.

Es war ein herrliches Fest. Obwohl in der nächsten Umgebung zahlreiche Veranstaltungen statt fanden, nahm der Besucherstrom kein Ende. Es herrschte eine fröhliche, ausgelassene Stimmung. Es wurde aber auch für jeden etwas geboten, für Groß und Klein.



Die Küche hatte leckere Speisen zubereitet, Salate, Pizza, Bratlinge, Backkartoffeln, am Grill gab es Steaks und Bratwurst, ein Stand mit Milchgetränken und Eis war aufgebaut, ein Weinstand mit Weinen aus eigenem Anbau, Bier und andere kalte Getränke konnte man ebenfalls genießen.



Die Bäckerei bot eine große Auswahl an leckeren Kuchen an, auch die gespendeten Torten fanden schnell Liebhaber. Im geöffneten Hofladen herrschte stets großer Andrang. Für Unterhaltung war ebenfalls gesorgt. Die Familien Geissler und Kleine hatten eine Ausstel-

lung alter Traktoren organisiert, ein Karussell aufgestellt und Herr Geissler erfreute uns mit der Drehorgel. Es gab eine Hüpfburg, ein Spielmobil und Kutschfahrten für die Kinder. Natürlich durf-



te man auch die Tiere im Stall besuchen. Unter Sonnenschirmen, Zeltdächern und unter freiem Himmel kamen so Freunde der Lebenshilfe, Mitarbeiter, Bewohner, Altleiningener Bürger und Wanderer ganz zwanglos ins Gespräch.

Als Mutter von Wolfgang möchte ich zum Schluss allen Mitarbeitern der Lebenshilfe für dieses herrliche Fest, das mit viel zusätzlicher Arbeit verbunden war, und ich denke, ich kann es auch im Namen aller Eltern tun, ein ganz großes DANKESCHÖN sagen.

Wir freuen uns schon auf das Hoffest in zwei Jahren.

(Renate Goerke)

Tag des Offenen Bauernhofs

Der vorstehende Beitrag von Frau Görke spiegelt die Gedanken einer Mutter wider, die seit Jahren bei unserem Hoffest mitarbeitet und die immer wieder die besondere Atmosphäre erlebt.

Der Tag des Offenen Bauernhofs ist tatsächlich etwas Besonderes. An zwei Tagen mit vielen Begegnungen wird in einer beeindruckenden Weise ersichtlich, dass seine Bedeutung weit über den eigentlichen Anlass hinausgeht, nämlich

unsere Arbeit einer großen Öffentlichkeit vorzustellen und zu zeigen, was geistig behinderte Menschen in der Lage sind zu leisten, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Der Tag des Offenen Bauernhofs ist aus meiner Sicht ein wunderbares Beispiel für gelebte Solidarität von behinderten und nicht behinder-



ten Bürgern. Wenn unzählige Helfer aus dem Dorf Altleiningen, darunter der Bürgermeister und andere Mandatsträger auch aus der Verbandsgemeinde – drei Wochen nach der Kommunalwahl – der Landarzt und viele andere Persönlichkeiten gemeinsam mit den behinderten Mitarbeitern hinter der Theke stehen, in der Küche mitarbeiten oder beim Aufbau helfen, dann ist das ein Zeichen dafür, wie selbstverständlich die Begegnung und das Zusammenwirken von behinderten und nicht behinderten Menschen in Altleiningen und auf unserem Bauernhof geworden ist. Die geistig behinderten Menschen gehören als Bürger dazu.

Inklusion in Altleiningen. Inklusion, das neue Leitziel in der Behindertenpolitik meint die unbedingte Zugehörigkeit jedes Einzelnen in einer heterogenen Gesellschaftsstruktur, in der unterschiedliche Menschen – gerade und besonders auch die behinderten Menschen – gleichberechtigt miteinander leben können.

Das Inklusionsprinzip, das weit über die Integration, Selbstbestimmung und Teilhabe (Partizipation) hinausgeht und die Veränderung von gesellschaftlichen Strukturen einbezieht, ist in der UN-Behindertenrechtskonvention als Leitidee und Anspruch für die vollständige und wirksame Teilhabe von behinderten Menschen in der Gesellschaft formuliert. In Altleiningen auf unserem Bauernhof hat sich niemand mit diesem Thema theoretisch oder akademisch beschäftigt. Keiner würde deshalb das Erreichte damit in Zusammenhang bringen. Die Inklusion findet einfach statt.

Möglich geworden durch Mitleben im Sport- und Gesangsverein, Vorleben, Mitarbeiten bei Dorfprojekten, bei denen viele ihren Beitrag über die eigentlichen Aufgaben und die Arbeit des Bauernhofs hinaus leisten.

Man gehört dazu und ist akzeptiert. Und so ist es kein Wunder, dass alle Mitarbeiter schon Wochen vor dem Ereignis mit großem Einsatz am Werk waren, selbst Verantwortung übernahmen, damit gerade dieser Tag des offenen Bauernhofs wieder ein ganz besonderes Erlebnis wird. Zwei Tage, an denen alle ehrenamtlich arbeiten, selbstverständlich auch die beliebte Band „Spättees“, die zum Frühschoppen am Sonntag aufspielt, einfach weil es Spaß macht.

So wichtig der Austausch von Erfahrungen mit der Inklusion und die Auseinandersetzung mit diesem Thema auf Kongressen und Fachtagungen auch im internationalen Vergleich ist, und von dort fruchtbare Impulse für fachliche und politische Konzepte ausgehen, sie darf nicht wie bisher bei einer akademischen Veranstaltung verharren. Die entscheidende Frage wird sein, wie wir die Ideen der Inklusion in das Gemeinwesen tragen.

Dazu brauchen wir neben den Fachleuten vor allem Menschen. Bürger, die als Nachbarn und

Partner in einer Gemeinde, in einem Stadtteil, einer Straße und Nachbarschaft einfach mitmachen wollen und wir brauchen das Mitleben und Mitarbeiten der behinderten Menschen selbst.

Appelle von oben „Wir brauchen mehr bürgerschaftliches Engagement“ verpuffen zumeist als Allgemeinplätze. Programme, Konzepte und geistreiche Veranstaltungen können das Saat Korn zum Umdenken legen, aber man kann behinderte Menschen nicht ohne die Bürgerschaft integrieren und Teil sein lassen.

Die Altleiningen sind schon weiter.

(Fritz Radmacher)

Weinbau

Weinprobe

Die traditionelle Probe der neuen Jahrgangsweine fand am 16. Mai statt. Die Redaktion hat darüber ein Interview mit Herrn Wolfgang Fräde geführt. Er ist langjähriger Mitarbeiter in unserem Weinbau, seit geraumer Zeit auch im Verkauf tätig und war auch bei der Weinprobe tatkräftig im Einsatz.



Kleine Häppchen „wie im Sterne-Restaurant“



v. l. n. r. Sebastian Senck, Timo Wolf und Wolfgang Fräde beim Ausschank

Redaktion: Wie viele Gäste sind zur Probe gekommen, wie war der Abend?

Wolfgang Fräde: Es war großer Andrang, ich schätze es waren 200 Gäste da. Es waren viele

Stammkunden und manche haben auch Freunde mitgebracht. Es herrschte eine super Atmosphäre. Ich glaube, es hat allen gefallen. Die Küche hat tolle Häppchen vorbereitet. Manche haben gesagt: „Die schmecken ja wie im Sterne-Restaurant!“



Im Weinkeller...



...wird kritisch probiert

Redaktion: Was hattest Du für Aufgaben?

Wolfgang Fräde: Ich habe bedient und nachgeschenkt aber ich konnte auch beraten und Fragen zu unserem Betrieb beantworten. Manche haben auch gleich eingekauft. Wir haben guten Umsatz gemacht. Ich glaube, ich war erst um 1.30 Uhr nachts im Bett. Auch am nächsten Tag kamen noch Kunden und haben Wein geholt.

Redaktion: Gab es ein Begleitprogramm?

Wolfgang Fräde: Ja, Herr Kerbeck hat mit seiner Band Jazzmusik gemacht und Volker Kühnemund hat aus seinem Sortiment feinen Essig, Öle, Schokolade und „fleur du sel“ (ein exklusives Salz) verkostet. Außerdem waren Bilder unserer Malwerkstatt aufgehängt.

Redaktion: Was war für Dich sonst noch wichtig an diesem Abend?

Wolfgang Fräde: Einige unserer Kunden wussten noch nicht, dass Edgar Glaser erst vor kurzem verstorben ist und haben nach ihm gefragt, wo er denn wäre dieses Jahr. Da saß mir oft ein Kloß im Hals und mancher hat dann auch ganz betreten geguckt. Das hat wieder die Trauer wachgerufen aber auch bestätigt, wie angesehen Edgar war.



Michael Kerbeck mit seiner Band



nordpfälzischen Zeller-
tal eingeführt haben.
Frisch gegrillte Brat-
würste mit einer lecker-
en Gemüsevariation
unseres Küchenchefs

Thomas Müller konnten unsere Kunden kos-
tenlos probieren. Dazu wurde ein guter Schluck
Riesling oder Weißburgunder unserer Biowinzer
ausgeschenkt. Die Resonanz war sehr positiv.
Alle waren von der Qualität unseres Angebots
begeistert. Viele gute Gespräche haben zusätz-
lich gezeigt, wie wichtig der persönliche Kontakt
mit unserer Kundschaft ist. Eine gelungene Akti-
on, die angekommen ist und in einer anderen Art
wiederholt werden muss.

(Fritz Radmacher)

LEPRIMA

Ökomarkt „LEPRIMA“ aktiv

Überrascht wurden die Kunden am ersten
Samstag im Juli mit einer Aktion vor unserem



Geschäftsführer Fritz Radmacher, Bioland-Metzger Uwe Korschelt
und Küchenchef Thomas Müller

Ökomarkt, bei der wir Produkte unseres neu-
en Bioland-Metzgers, Uwe Korschelt, aus dem

Neu in Bad Dürkheim!



LEPRIMA

Fair zu Mensch & Natur

Der Ökomarkt

Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.

Sägmühle 17

Tel. (0 63 22) 9 38 - 2 00

E-Mail: leprima@lebenshilfe-duew.de

www.leprima.de

Öffnungszeiten (durchgehend geöffnet)

Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr

Samstag 8.00 bis 14.00 Uhr



Freizeit Himmelberg

Auch dieses Jahr fand ein Freizeitangebot der Tagesförderstätte Anklang.

Ziel war vom 25. bis 29. Mai das Feriendorf Himmelberg bei Thalfang im Hunsrück. Mit dabei waren: Michaela Herrmann, Anja Bernstein, Jochen Christmann, Richard Schwaab, Andreas Reither, Klaus Kroll und Maike Lumelius.



Unsere Reiseroute legten wir über Lauterecken, durch das Glantal, Idar-Oberstein und Birkenfeld zurück. Herrliche Landschaftsbilder brachten uns alle in Urlaubsstimmung! Im Ferienhaus angekommen beschnupperten wir neugierig die Räume und fanden auch alle ein Wohlfühlplätzchen für die nächsten Tage. Nachdem wir ausgepackt hatten und die Betten bezogen waren, überkam uns der Hunger und die Lust zu einem gemütlichen Grillabend. Also auf zum Einkaufen, um die besten Würste und Spieße zu ergattern. Bei sehr heißem Sommerwetter, sehr gutem Abendessen und kühlen Getränken, sowie mit Vorfreude auf den nächsten Tag ließen wir den Abend ausklingen.

Der zweite Urlaubstag begrüßte uns mit einem wunderbaren Frühstück, duftendem Kaffee und guter Laune. Gestärkt für den Tag machten wir

einen Ausflug zum Erbeskopf. Dort genossen wir auf dem Pfad der Sinne verschiedene Wahrnehmungen: zum Beispiel schickten wir uns Botschaften über das Sprachrohr zu, steckten den Kopf in den Summstein,



Jochen und der Summstein

die Nase in verschiedene Kräuter, ließen unsere Fußsohlen auf Sand, Kiesel, Baumrinde laufen und ertasteten diverse Waldgegenstände. Bei Eis und Kaffee ruhten wir uns aus. Am Mittag statteten Michaela und Maike dem Schwimmbad einen Besuch ab, den Michaela in vollen Zügen genoss!

Am dritten Tag planten wir einen Ausflug nach Bernkastel-Kues, um auf der Mosel eine Schifffahrt zu erleben. Danach sind wir Frauen noch ins Städtchen, um zu bummeln. Erfolgreich und ein bisschen müde machten wir uns auf die Rückfahrt in unser Ferienhaus, um bei guter Stimmung und gutem Hunger noch einmal zu grillen.

Ausschlafen war am vierten Tag bei fast jedem angesagt. Die etwas früher Wachgewordenen lockten mit Kaffeeduft und leckerem Frühstück. Ein langer Spaziergang durch eine wunderschöne Landschaft mit Pferden und Kühen bot uns ein traumhaftes Bild.

Anzeige

Architektur mit Schwerpunkt

- Gesundheitswesen
- Bildung, Forschung, Verwaltung

sander.hofrichter architekten

Kapellengasse 11 · 67071 Ludwigshafen
T / 0621 58632-0 · F / 0621 58632-22
E / info@a-sh.de · Web / www.a-sh.de



Maike, Richard und Michaela

Viele Treppenstufen machten uns müde, aber auch stolz. Besonders Anja war erstaunt, dass sie das geschafft hatte. Abends mussten wir leider schon für die Heimreise packen und mit guten Gesprächen ließen wir den Abend ausklingen.

Die Rückfahrt nahmen wir über die Nordpfalz, welche uns wieder eine wunderschöne Landschaft bot.

Diese Freizeit hat uns allen richtig gut gefallen. Leider ging diese Woche viel zu schnell vorbei.

(Maike Lumelius)

Ausflug in den Holiday Park

Es war kurz vor Weihnachten, der Sommer noch fern, da flatterte der Aufruf des Holiday Parks ins Haus, sich für Freikarten für die „Rosa Wochen“ im Sommer 2009 zu bewerben. Frau Wietschorke bat um 30 Freikarten, deren Zusage wir im Juni bekamen. Schnell war die Gruppe zusammengestellt – 20 Besucher der Tafö und die entsprechenden BetreuerInnen.

Am 18. Juni fuhr ein großer Bus der Firma Zipper vor, in den die meisten von uns einsteigen konnten.

Drei RollstuhlfahrerInnen wurden mit unserem Bus gefahren, Katarina Baumer fuhr mit ihrer Mutter im eigenen Fahrzeug. Der Blick zum Him-



Alexandra Debus, Heinz-Jürgen Görisch, Gernot Groß und Iris Wagner

mel versprach einen schönen Tag. Schon im Vorfeld wurde Sonnenmilch aufgetragen und reichlich Getränke eingepackt.

In Haßloch angekommen wurden wir vom Parkmaskottchen begrüßt, teilten uns in kleine Gruppen auf und spazierten los.

Einige von uns waren mutig genug, die Fahrattraktionen des Parks wahrzunehmen. So fuhren Sabrina Franz, Michaela Herrmann, Markus Reger und Hans Kuhn mit dem Boot durch einen Märchenwald und anschließend, ergänzt durch Uwe Kramer und Ralf Becker, jedoch ohne Markus Reger mit dem historischen Karussell. Sabrina Franz und Jutta Care auf dem historischen Karussell.



Sabrina Franz und Jutta Care auf dem historischen Karussell

Kyra Kropp, Susanne Keller und Isabell Schuck mit ihrer Mutter trauten sich sogar auf den Donnerfluss und in die Teufelsfässer, und Nicole Schimmel bewies

Mut in der Geisterbahn.

Martina Dietrich und Gernot Groß wollten sich eine Show ansehen und so verfolgten wir mit Spannung einen Entfesselungskünstler, der sich aus einem brennenden Sack und kopfüber von brennenden Seilen befreite.



Martina Dietrich und Stefan Gruber bei den Wasserspielen

Danach gingen die meisten von uns zum Essen in ein Gartenre-

staurant. Auf dem Weg zum Parkausgang blieb gerade noch Zeit für ein Eis, bevor wir müde die Heimfahrt antraten.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den Veranstaltern der „Rosa Wochen“ im Holiday Park Haßloch bedanken, die uns jedes Jahr diesen schönen Ausflug ermöglichen.

(Jutta Care)

Besuch von Frau Pohl zum Thema „Unterstützte Kommunikation“

Am 24. Juni kam Frau Pohl zu uns in die Tagesförderstätte. Sie hatte Anfang des Jahres eine großzügige Spende, gebunden an die Ausstattung der Tafö mit Materialien zur „Unterstützten Kommunikation“ (= UK) getätigt.

Wir hatten Frau Pohl eingeladen, um ihr zu zeigen, wie wir mit den von ihr gespendeten Materialien arbeiten und wie erfolgreich die Tafö-Beschäftigten UK inzwischen anwenden.

Mit der Spende wurde eine UK-Grundausstattung angeschafft, die es uns ermöglicht, UK auf verschiedenen Ebenen individuell zu erproben. So können einzelne Geräte und Hilfsmittel eingeführt werden, der individuelle Bedarf kann er-

mittelt werden, so dass dann der jeweilige Nutzer mit seinem persönlichen Gerät/Hilfsmittel privat ausgestattet und das Erprobungsgerät in den UK-Schrank zurückgebracht werden kann.

Frau Pohl besuchte Sebastian Dinger in seiner

Gruppe. Sebastian nutzte anfangs ein von Frau Pohl gespendetes Klettbuch, um mit Hilfe von Fotos, die in das Klettbuch eingeklebt werden, seinen Tagesablauf zu strukturieren. Diese Form der Kommunikation gelang ihm gut, so dass die Mitarbeiter der Gruppe ihm ein seinen Bedürfnissen entsprechendes Klettbuch herstellten. Iris Wagner demonstrierte, wie Sebastian das Klettbuch nutzt.

Auch Jessica Weber hat mit dem Klettbuch angefangen. Sie nutzte schon in der Schule das Boardmaker-System, ein Computer-Programm, mit dessen Hilfe man Symbole für alle Lebensbereiche erstellen kann. Auch die Tagesförderstätte ist mit diesem System ausgestattet und vertraut. Jessica nutzte das Buch um zwischen



Jessica erzählt von Zuhause

Elternhaus und Tafö zu kommunizieren.

Über eine UK-Beratungsstelle wurde ermittelt, welches technische UK-Gerät für Jessica sinnvoll ist. Inzwischen

besitzt Jessica einen „Super-Talker“, mit dem sie mit sichtlicher Freude täglich von ihrem jeweiligen Lebensbereich berichtet.

Auf ihrem Rundgang durch die Tagesförderstätte wurde Frau Pohl geduldig von Ute Fischer begleitet, die nun endlich auch zeigen konnte, wie sie UK nutzt.

Ute bedient den „Bigmack“ mit einem Taster, der per Klettband am Rollstuhl befestigt ist. Mit seiner Hilfe ist es ihr möglich, auf sich aufmerksam zu machen, wenn sie sich im Ruheraum aufhält und Hilfe benötigt. Außerdem erprobt sie zurzeit



Ute kommuniziert mit Frau Pohl



Frau Wagner stellt Sebastians Klettbuch vor

den „9-er Talker“. Mit seiner Hilfe wird sie sich verständlich machen können, wenn sie sich zum Beispiel in der Kurzzeitpflege befindet, wo man sie mit ihrer speziellen Sprache nicht ausreichend versteht.

Zum Schluss besuchte Frau Pohl noch Martina Dietrich. Martina benutzt den „Power-link“ über einen Taster. Dadurch ist sie in der Lage, ihr Radio während ihrer Arbeit selbständig ein- bzw. auszuschalten.

Martina zeigte auch gern die für sie speziell von Frau Care angepasste Computer-Tastatur. Frau Pohl konnte sehen, wie selbständig Martina ih-



Martina bedient den Schalter



Martina am Computer

ren Namen und den ihres Freundes am Computer schrieb.

Viel Information, viel Kontakt: Frau Pohl war am Ende ihres Besuches sichtlich beeindruckt, aber auch erschöpft und freute sich auf das Mittagessen mit Frau Wietschorke. Sie betonte, wie wichtig dieser Besuch für sie war. Nun hat sie eine Vorstellung davon, wie ihre Spende genutzt wird.

Auch wir haben uns gefreut, ihr unsere Arbeit näher bringen zu können.

Auf diesem Wege noch einmal ein ganz herzliches „Dankeschön“ an Frau Pohl!

(Beate Mowitz)

Wohnstätten

Mein Wochenende in Heidelberg

Am Freitag, den 1. Mai startete ich, Kerstin Gemp, um 9.00 Uhr mit Christa Wicker. Wir sind mit dem Auto nach Heidelberg gefahren und haben es an der Jugendherberge abgestellt. Dann sind wir beide in den Zoo gegangen, wo wir die Tiere beobachtet haben. Mir haben die Affen, Robben und Löwen sehr gut gefallen. Im Zoo haben wir Brötchen und Obst dabei gehabt.

Nach dem Zoo sind wir in der Jugendherberge eingekcheckt und haben unser Zimmer bezogen. Aus unserem Fenster konnten wir direkt zu den Elefanten blicken. Anschließend sind wir bei herrlichem Sonnenschein in die Stadt, am Neckar entlang gelaufen, haben dabei Kaffee getrunken und zu Abend gegessen. Da ich mir Blasen an die Füße gelaufen habe, sind wir mit dem Bus zurück gefahren und haben den Abend im Bistro der Jugendherberge ausklingen lassen. Den Samstag haben wir mit einem tollen Früh-



stück angefangen. Anschließend fuhren wir mit dem Bus in die Stadt, wo wir bummelten. Mittags sind wir dann mit dem Schiff nach Neckarsteinach gefahren und konnten die Landschaft bei Kaffee und Eis genießen. Trotz meiner Angst, ich könnte seekrank werden, hat es mir sehr gefallen. Nach der Schifffahrt waren wir dann für

unser geplantes Picknick einkaufen und als wir dann an der Jugendherberge waren, haben wir uns einen schönen Platz am Neckar gesucht und haben dort Frikadellen, Oliven, Käse, Radieschen und vieles mehr gegessen.

Am Sonntag sind wir nach dem Frühstück abgereist und waren bei Christa noch Kaffee trinken. Der Urlaub mit Christa war sehr schön und erholsam, leider war er viel zu kurz. Jedenfalls freu ich mich schon auf meinen nächsten, den ich dann mal allein machen möchte. Jedenfalls traue ich mir dies jetzt auch alleine zu.

(Christa Wicker und Kerstin Gemp)

Grillen

Am Samstag, den 23. Mai, fuhren wir, die Bewohner von der Kastaniengasse, gemeinsam mit dem Zug nach Deidesheim. Den Weg zur Christa fanden wir dank Kerstins und Manuels guter Ortskenntnis. Das Wetter hat es gut mit uns gemeint und so konnten wir den Grill anschmeißen um dort Würstchen, Steaks, Paprika und Schafskäse zu grillen. Satt wurden wir alle



und hatten einen echt netten Nachmittag zusammen. Den Abend haben wir dann mit einem Spaziergang und einem letzten Eis ausklingen lassen. Christa hat uns dann noch zum Bahnhof gebracht und zum Abschied gewunken.

(Hans-Jürgen Fuchs)

Freizeit der Wohngruppe 7 in Heilsbach

Die Fahrt ging los am Montag, 29. Juni gegen 10.00 Uhr. Herr Eberspach verabschiedete uns und wünschte einen schönen Urlaub. Die urlaubsreife Reisegruppe bestand aus Volker Morbach, Denise Vogt, Hans Kuhn, Annette Ohlinger, Hans-Werner Gerner, Anneliese Haase und als Betreuer Maik Steffen, dem Verfasser dieser Reiseaufzeichnung.

Nach einem leckeren Mittagessen entschieden wir uns, die nahe gelegene „Burg Berwartstein“ zu besichtigen. Wir nahmen an einem Rundgang mit Führung teil. Manch einer entschied sich dazu, die Besichtigung abubrechen und lieber schon mal unten zu warten, da es über steile Treppen merklich weit nach oben ging. Für die übrigen Burgbesucher bot sich von oben ein sagenhafter Blick über das Dahrer Felsenland und den Pfälzer Wald. Den Abend verbrachten wir dann gemütlich in geselliger Runde in Dahn, aßen Eis und machten einen Schaufensterbummel.

Nach dem Frühstück am Dienstag nutzten wir das Schwimmbad unserer Herberge, um uns im kühlen Nass zu erfrischen. Nach dem Mittagessen begaben wir uns mit dem Auto mutig in das nahe gelegene Weißenburg in Frankreich, welches unter „allez les bleus“ Rufen seitens Volker nach etwa einer Stunde Fahrt erreicht wurde. Er überraschte uns während der Fahrt auch weiterhin mit seinen Französischkenntnissen. In Weißenburg angekommen, kaufte man einige Souvenirs und Postkarten, machte eine Stadtrundfahrt mit einer „Bummelbahn“ und verköstigte sich anschließend vorzüglich in einem französischen Caféhaus, bevor man ermüdet, aber glücklich die Rückfahrt antrat.

Der Mittwoch begann mit einem Besuch des Barfußpfades in Ludwigswinkel, welcher knapp

Anzeige

■ Zieht das Licht an:
Der neue **CITROËN C4 Picasso**
Der VisioVan

Jetzt Probe fahren



→ € 2.500,- Frühbucherrabatt*

Wer Licht ohne Schatten sucht, findet im neuen CITROËN C4 PICASSO sein Glück. Seine einzigartige Weitwinkel-Panorama-Frontscheibe lässt den Innenraum erstrahlen, von allen 7 Plätzen haben Sie eine perfekte Rundumsicht.

Die hinteren Sitze können Sie umklappen und versenken. Mit dem Frühbucherrabatt* macht der Preis ab € 19.500,- es leicht, seiner Anziehungskraft nachzugeben.

*Auf die unverbindliche Preisempfehlung bei Abschluss eines Kaufvertrages bis zum 31.12.2006. Privatkundenangebot gültig bis zum 31.03.2007. Abb. zeigt Sonderausstattung. Kraftstoffverbrauch innerorts 11,3l/100 km, außerorts 6,1l/100 km, kombiniert 8,0l/100 km. CO₂-Emissionen kombiniert 190 g/km (RL 80/1268/EWG).

EURO NCAP
www.euroncap.com
★★★★★

CITROËN-Vertragshändler

FISCHER 

■ Fischer Kraftfahrzeuge GmbH
Tel.: 06353/93500 · Fax 06353/935030
67251 Freinsheim/Wstr. · Gewerbestr. 15
www.autohaus-fischer-freinsheim.de

www.citroen-c4picasso.de **CITROËN** 

NICHTS BEWEGT SIE WIE EIN CITROËN

1,2 km lang ist und einige unserer „Barfüßler“ überraschte, da man sich hier auch ganz schön schmutzig machen konnte. Nach dem Mittagessen fuhren wir „shoppen“ nach Kaiserslautern und jeder konnte sich mit Sachen eindecken, die er oder sie schon immer wollte, schon immer unbedingt brauchte oder eben auch nicht. „Vollgepackt mit tollen Sachen“ machten wir dann erst mal Pause in einem Eiscafé, um anschließend wieder gestärkt die Reise zurück nach Heilsbach anzutreten.

Am Donnerstag war eine Kutschfahrt für den Nachmittag geplant, welche allerdings aufgrund von Kreislaufproblemen eines Pferdes ausfallen musste. Die hohen Temperaturen machten nicht nur den Menschen, sondern auch den Tieren zu schaffen.

Nach kurzer Beratung aller Mitglieder der Urlaubstruppe entschlossen wir uns den Minigolfplatz in Ludwigswinkel aufzusuchen, nachdem wir es uns vorher nochmals etwas gemütlich am und im „Swimmingpool“ machten. Einige zogen dem Minigolf spielen ein gemütliches Eiscafé vor.

Freitag, 03. Juli war unser letzter Tag und Tag der Abreise, doch vorher sollten wir um 10.00 Uhr am Morgen unsere Kutschfahrt nachholen. Wir fuhren also allesamt nach dem Frühstück und dem bereits verstauten Gepäck nach Fischbach zu dem dortigen „Pferdehof“, um anschließend in einstündiger Kutschfahrt durch Fischbach und den Pfälzer Wald die Schönheit der Natur zu genießen.

Glücklich, aber auch in freudiger Erwartung auf zu Hause machten wir uns nach der Kutschfahrt auf den Heimweg. Es bleibt zu sagen, dass Heilsbach immer wieder eine Reise wert und von Wohngruppe 7 zu empfehlen ist.

(Maik Steffen)

DREAM SHOW und WOLKEN-KUCKUCKSHEIM

Zwei Ausstellungen der Malwerkstatt

Die Malwerkstatt hat in der Region mit zwei Ausstellungen weiterhin auf ihre Arbeit aufmerksam gemacht. DREAM SHOW wurde in Großkarlbach gezeigt. Eine feine, kleine Ausstellung in

den Räumen vom Sieben-Mühlen-Kunst- und Kulturverein. Im Rahmen dieser Ausstellung fand ein sehr interessantes Gespräch statt (siehe gesonderten Bericht) das in die Fragen nach dem Verständnis von Kunst und ihren Grenzen (Alles Kunst oder was?) hineinführte. Herrn Jürgen Knüpfel, vom Kunst- und Kulturverein Großkarlbach, kann nicht genug gedankt werden für dieses Ausstellungsprojekt. Er hat dieses mit großer Begeisterung und einem tiefen Verständnis für die Malerei von behinderten Künstlern vorangetrieben, ermöglicht und begleitet.

Nur wenige Tage später, wurde in der Galerie Alte Turnhalle der Lebenshilfe DÜW die Ausstellung „WOLKENKUCKUCKSHEIM“ (24. Mai.-21. Juni) eröffnet. Behinderte und nichtbehinderte Künstler zeigten hier Zeichnungen, Malereien, Photographien und Videos zum gestellten Thema.



Vorstandsmitglied Christian Schmid begrüßt zur Vernissage



Zu sehen war eine äußerst spannende Ausstellung, die in ganz unterschiedlicher Art zeigte, wie schön und eindringlich es doch sein kann, wild und phantastisch zu denken...unmögliches zu Papier zu bringen ...ganz ohne Bodenhaftung. Die Ausstellung war gut besucht und hat immer wieder viel Begeisterung und Anerkennung für die Arbeit der Malwerkstatt hervorgerufen. Im Oktober ist die Malwerkstatt übrigens beim 3. internationalen Outsider Forum, einer Kunstmesse für behinderte Künstler, im Kunsthaus Kannen in Münster vertreten. Und die Vorbereitungen für eine Fachtagung unter dem Arbeitstitel !BEHINDERTEN-KUNST? in Kooperation mit

der Uni Landau im März 2010 in der Lebenshilfe DÜW sind ebenfalls voll im Gange.

(Wolfgang Sautermeister)

Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung Dream Show

**Am Freitag, 29. Mai 2009
um 19.30 Uhr**

Im Kulturtreff im Alten Rathaus/Kändelgasse 4/67229 Großkarlbach beim Sieben Mühlen Kunst- und Kulturverein mit dem Titel „Alles Kunst oder Was?“

Zu diesem Gesprächsabend hatte der Hauptorganisator, Jürgen Klüpfel (Stellvertr. Vorsitzender des o.g. Vereins) Herrn Zulauf von der Galerie Zulauf in Freinsheim eingeladen, der als Galerist seit vielen Jahren in seiner Branche sehr bekannt ist.

Jürgen Klüpfel führte als Moderator durch den Abend an dem sowohl Herr Zulauf als auch Wolfgang Sautermeister zu verschiedenen Fragen zum Thema „Alles Kunst oder Was?“ Stellung bezogen.

Herr Zulauf erläuterte zunächst, dass für ihn persönlich gute Kunst immer eine Balance zwischen Ratio und Emotion darstellt. Die Bilder in der Ausstellung unter dem Titel „Dream Show“ der Malwerkstatt haben auch ihn zum Teil emotional angesprochen. Dabei ist die Wirkung von Farben für ihn ein ganz wichtiges Element.

Wolfgang Sautermeister gab danach eine Einführung in die konkrete künstlerische Arbeit in der Malwerkstatt. Es wurden aus dem Publikum viele interessierte Fragen gestellt hinsichtlich der Entstehung unserer Bilder.

Diskutiert wurde ebenso die mögliche „Bewertung“ der ausgestellten Kunst und derjenigen, die sie gemalt haben.

Auch haben wir versucht, uns der Frage nach einer notwendigen Ausbildung von Künstlern zu nähern und wie viel Verstand benötigt wird, um Kunst zu machen.

Herr Zulauf hat uns den sehr zeitaufwendigen Prozess der Künstler- und Bilderauswahl für die bisherigen zahlreichen Ausstellungen in seiner Galerie in Freinsheim erläutert. Auf direkte Nachfragen sagte Herr Zulauf, dass aus seiner Sicht durchaus auch die Bilder der Malwerkstatt in diesem Auswahlprozess eine Chance haben könnten für eine Ausstellung in seiner Galerie zum Zug zu kommen.

Die Frage nach dem Ausdruck der psychischen Verfassung des Künstlers, beispielsweise durch helle oder dunkle Farben, oder auch die Möglichkeit einer Interpretation eines Bildes hinsichtlich der Gemütslage des Künstlers ließ sich an diesem Abend nur schwer beantworten.

Interessant war am Schluß der Gesprächsrunde noch von Herrn Zulauf zu erfahren, wie es möglich sein kann und welche Umstände dazu führen können, dass jemand zu einem bekannten Künstler wird.

Am Ende waren wir auf jeden Fall darüber einig, dass es nicht unser Ziel sein kann, die Künstler der Malwerkstatt auf den bestehenden harten Kunstmarkt zu schicken.



v.l.n.r. Wolfgang Sautermeister,
Silvia Wöckel und Annette
Ohlinger



rechts: Manfred Geis, Stadtrat
und Mitglied des Landtages



Vorsitzender Richard Weißmann
ist zufrieden

Alles in allem war es an diesem Abend eine sehr offene und anregende Diskussion mit interessanten Fragestellungen und Positionen sowohl von Herrn Zulauf und Wolfgang Sautermeister

als auch von den zahlreichen Besuchern dieser Gesprächsrunde.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich beim Sieben Mühlen Kunst- und Kulturverein Großkarlbach und hier vor allem bei Jürgen Klüpfel für die großartige Organisation der Ausstellung und der Gesprächsrunde bedanken.

(Silvia Wöckel)

Offene Hilfen!

Gemeinsame Wanderung!

Nach der Single-Party im vergangenen Jahr fand mit einer gemeinsamen Wanderung am letzten Juniwochenende die zweite Gemeinschaftsproduktion der regionalen Offenen Hilfen aus Neustadt, Ludwigshafen, Grünstadt, Landau, Worms und Bad Dürkheim statt.

Aus organisatorischen Gründen mussten wir kurzfristig vom ursprünglichen Wanderziel Lambertskreuz abweichen und trafen uns stattdessen mit ca. 50 Personen zur Wanderung im Kaltenbrunner Tal. Hier war es dann auch für Rollstuhlfahrer möglich an dem Ausflug teilzunehmen, weil nur eine recht ebene und kürzere Strecke zu bewältigen war.

Nach der Wanderung Richtung Hellerhütte kehrten später alle wieder in der Kaltenbrunner Hütte

ein, um zusammen bei Sonnenschein die angebotenen Pfälzer Spezialitäten zu genießen. Glücklicherweise spielte auch das Wetter mit. Der schwere Regen mit Blitz und Donner setzte erst ein, als wir zur Heimfahrt wieder sicher im Bus saßen.



Matthias und „Offene Hilfen-Hund“ Gledi führen die Wandergruppe an



Die Dürkheimer Gruppe

Aufgrund der vielen Nachfragen möchte ich schon jetzt mitteilen, dass auch in diesem Jahr – voraussichtlich wieder im Herbst – eine Single-Party gemeinsam mit den oben genannten Offenen Hilfen stattfinden wird!



Kletterversuche auf dem Weg



Einkehr: Kaltenbrunner Hütte

Neben dieser einmaligen Großwanderung bieten die Offenen Hilfen Bad Dürkheim regelmäßig, stets am letzten Sonntag eines Monats, Wanderausflüge an. Klaus Kroll und Maike Lumelius betreuen diese Wandergruppe und kümmern sich in Absprache mit den Teilnehmern auch um die Auswahl der jeweiligen Ausflugsziele. Meist wird



Wandergruppe im Luisenpark



Kleine Bootsfahrt bei der Wanderung

im Pfälzer Wald gewandert, doch auch Ausflüge in den Luisenpark, spezielle Barfußwanderwege oder Wanderungen entlang des Rheins in Speyer mit Museumsbesuch sind Teil des Programms.

Bei näherem Interesse an der Wandergruppe können Sie sich gerne bei den Offenen Hilfen informieren. Tel. 06322 – 938 220

(Sven Mayer)

Zoobesuch Wilhelma

Am 13. Juni dieses Jahres haben wir den botanischen Garten Wilhelma in Stuttgart besucht.



Im Amazonienhaus konnten wir fast 6.000 verschiedene Blumen, Sträucher und exotische Bäume bewundern. Wir fühlten uns wie in den Tropen.

Am Mittag mussten wir uns stärken und haben auf einer großen Wiese gepicknickt und natürlich auch die Sonne genossen.

Anschließend haben wir uns die Tiere, die in der Wilhelma zu Hause sind, angeschaut. Es gab Fische, Seelöwen, Eisbären, Giraffen, Elefanten, Löwen, Tiger und noch viele andere Zoobewohner zu bewundern. Am meisten haben uns die Affen beeindruckt. Vor allem den kleinen Baby-Gorilla (siehe Foto) haben wir alle gleich in unser Herz geschlossen.



Unser Ausflug endete mit einem Gruppenfoto vor der Wilhelma, welches uns den Ausflug unvergesslich macht.

(Carolin Müller)

3 Tage Rock am Ring!

Für 80.000 Ringrocker fand vom 04. bis 06. Juni auf dem Nürburgring in der Eifel wieder das größte Musikfestival Deutschlands statt. Mit einer Gruppe von 9 Personen waren erstmalig auch die Dürkheimer Offenen Hilfen bei der ausverkauften Veranstaltung vertreten.

Das verlängerte Wochenende stand ganz im Zeichen von Rockmusik, Camping, Grillen und Party! Am Freitagmorgen sind wir von der Werk-



statt aufgebrochen und haben dann zur Mittagszeit den Campingplatz erreicht, wo wir sogleich unsere Zelte aufgebaut haben.

Nach dem Grillen machten wir uns dann frisch gestärkt auf den Weg zum Festivalgelände. Da auf den drei Bühnen während der Konzerttage immerhin über 90 Bands auftraten, hatte man die Qual der Wahl.

Je nach Geschmack unserer Reisegruppe musste sich dann jeder zwischen namhaften Größen wie Marilyn Manson, The Killers, Placebo, Slipknot, Limp Bizkit, The Prodigy, Machine Head, Razorlight, Billy Talent, Madness, The Kooks, Jan Delay, Peter Dinklage und vielen vielen anderen entscheiden.



Voller Einsatz bei Marilyn Manson

Um allen Wünschen gerecht zu werden, war es hin und wieder erforderlich, die Gruppe auf die verschiedenen Veranstaltungsorte aufzuteilen. So konnte

jeder seine Stars live auf der Bühne bewundern.

Auf der „Centerstage“, das ist die Hauptbühne des Festivals, hatten wir sogar Tribünenplätze,

d.h. wir konnten in aller Ruhe das wilde Treiben vor und auf der Bühne aus sicherer Entfernung und vor allem stets im Trockenen beobachten.

Da wir uns dort praktisch im VIP-Bereich befanden, war es zudem möglich, auch mal hinter die Kulissen zu blicken und beispielsweise MTV-



OH-Ringrocker vor der Hauptbühne



Unsere Gruppe mit MTV-Moderator Joachim „Joko“ Winterscheidt

Moderatoren bei der Arbeit zuzuschauen. Wir trafen gar auf den ein oder anderen Prominenten. MTV-Moderator „Joko“ posierte gerne mit unserer Gruppe für ein gemeinsames Foto.

Der für die Veranstaltung übliche Regen konnte uns nur wenig anhaben. Während der Konzerte waren wir durch das Tribünendach geschützt. Auf dem Zeltplatz waren wir ebenfalls bestens ausgerüstet. Eine großzügige Geldspende von Frau Pohl ermöglichte es uns, die entsprechende Camping-Ausrüstung zu finanzieren. Hierfür nochmals ein Dankeschön an Frau Pohl! Andere Camper nutzten häufig unseren Pavillon, um mal im Trockenen eine Mahlzeit zu sich zu nehmen.

Nach drei Tagen Party ging es dann voller Erlebnisse und Eindrücke wieder nach Hause. Vorher wurde mit den neuen Bekanntschaften vom Campingplatz noch die Adressen ausgetauscht und sich schon jetzt für Rock am Ring 2010 verabredet!

(Sven Mayer)

Polnische Delegation zu Besuch



Am Donnerstag, den 28. Mai 2009, besuchte uns im Rahmen eines Verwaltungsaustausches eine kleine Delegation leitender Verwaltungs-

mitglieder aus Bad Dürkheims polnischer Partnerstadt Kluczbork.

Während der Besichtigung der Zweigwerkstatt hatten wir die Möglichkeit nicht nur den sozialpädagogischen Status quo sondern auch unsere Werkstatt vorzustellen. Hierbei konnten wir die Vielseitigkeit der Arbeiten in der Kleinmontage und die Vollständigkeit der Fertigungsverfahren im Metallbereich präsentieren. Ein ganz besonderes Highlight stellte die Steckerproduktion der Fa. Berg für die polnische Delegation dar, da in diesem Bereich der Übergang von der reinen Werkstattarbeit hin zu einer industriellen Produktion vollzogen wurde. Nach einem kurzen Blick in die Ferraz-Trennschalterfertigung stellte Herr Radmacher unseren Ökomark „LEPRIMA“ vor. Hier überzeugten der konsequente Verkauf von Bioprodukten sowie das Konzept der regionalen Produktbeschaffung.

Den kulinarischen Abschluss bildete eine Weinprobe unseres Jahrgangs 2008, begleitet von perfekt angerichteter Hausmannskost aus der Küche.

Kluczborks Bürgermeister Jaroslaw Kielar bedankte sich für den freundlichen Empfang und sprach davon, den Weg der Behindertenhilfe in Kluczbork, weiter in der von Bad Dürkheim vollzogenen Art und Weise zu verfolgen.



(Paul Friedek)

Kuchenspenden



Küchenchef Thomas Müller mit der gespendeten Cremetorte

Wie in jedem Jahr baten wir unsere Freunde und Mitglieder um Kuchenspenden für die Cafeteria beim Parkfest. Wir bedanken uns ganz herzlich für 80 selbst gebackene Kuchen, die es wieder ermöglichten unseren Gästen ein vielfältiges Kuchenbuffet anzubieten.

Besonders bedanken möchten wir uns an dieser Stelle beim Landfrauenverein Wachenheim. Seit vielen Jahren unterstützen sie unsere Arbeit durch eine Vielzahl von hausgemachten Kuchen und Torten für unser Parkfest. Ein Kuchenbuffet ohne Kuchen von den Landfrauen ist fast schon unvorstellbar. Vielen Dank auch an das Ehepaar Schwindinger für die gesponserte Cremetorte.

(Stefan Pauls)

VR-Bank spendet Geld für Neubau



Stv. Vorsitzender Peter May, Werner Siebert und Geschäftsführer Fritz Radmacher

Die Lebenshilfe hat auf ihrem Gelände an der Sägmühle acht Einzelapartements errichtet, die an Menschen vermietet werden sollen, die zwar behindert sind, sich aber im Alltag selbst zurechtfinden können. Rund 600.000 Euro hat man für den Neubau investieren müssen, der im Erdgeschoss vier Wohneinheiten

ten aufweist, die mit dem Rollstuhl befahrbar sind. Einen Teil der Kosten muss die Lebenshilfe durch Eigenmittel decken, Zuschüsse kommen von der „Aktion Mensch“. Um den Eigenanteil ein wenig zu entlasten spendete die VR-Bank 5.000 Euro aus der Ernst und Martha Schlarb-Stiftung. Den Scheck überbrachte Vorstandsmitglied Werner Siebert mit dem Versprechen, auch künftig die Einrichtung unterstützen zu wollen.

(Stadtanzeiger vom 02. Juli 2009)

WIR DANKEN FOLGENDEN SPENDERINNEN UND SPENDER

Eingang: 2. Quartal 2009

Sparkasse	Rhein-Haardt
Richard	Weißmann
Egon	Scheuermann
Dr. Torsten und Brigitte	Kleine
Dietmar	Brendel
Christian	Boestel
Edda	Braun
Martha	Pister
Heidrun	Hoos
Rudolf und Ilse	Schmitt
Gudrun	Prokopp
Walter	Klein
Friedrich und Renate	Riesterer
Hermann und Ruth	Kreiselmeier
Dennis	Schön
Markus	Heß

Arno und Margit	Kraus
Walter und Erika	Schott
Heinz und Irmgard	Postel
Heike	Klein
Erika	Korn
Kurt	Herrmann
Helmut und Ruth	Wüst
Anette	Dangl
Lieselotte	Neu
Elisabeth	Balthasar
Irmgard	Lamm
Adolf und Christine	Brendel
Alwin	Sturm
Hans und Beate	Stahler
Jürgen und Ursula	Schäfer
Konrad und Helga	Baumgartner
Walter und Gabriele	Magin
Georg und Elisabeth	Völcker
Gertrud	Hauer
Wolfgang	Schmidt
Siegmund	Crämer
Richard Danner und	Maria Burgmaier-Danner
Werner und Elisabeth	Schwegmann
Albert	Schattner
Lieselotte	Goldhammer
Klaus und Waltraud	Mattern
Manuela	Krakow
Anja	Müller
Thomas	Instinsky
Gert	Schmid
Brunhilde	Hofmann
Dr. Günther	Litterer
Franz	Schwaab
Kiwanis-Club	
Lions-Club Wachenheim e. V.	
Autohaus	Scheller GmbH
Winfried	Fischer
Karl-Heinz und Marina	Schneider
Matthias	Wehling
Bernhard und Beate	Männchen

Anzeige


Busverkehr Zipper GmbH


Linien und Stadtverkehr im Landkreis Bad Dürkheim
Behinderten Fahrdienst mit speziellen Fahrzeugen
Schul- und Ausflugsfahrten nach Ihren Vorgaben
Betriebsausflüge und Vereinsfahrten
 Maybachstr.3 67269 Grünstadt
 Tel:06359-3197 / Fax:06359-85565
www.busverkehr-zipper.de / info@busverkehr-zipper.de




Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
Behinderung, Kreisvereinigung
Bad Dürkheim e.V.,
Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim
Tel.: 06322/938-0.

Mit freundlicher Unterstützung des Landesamtes
für Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz

Ihre Meinung ist uns wichtig. Die Redaktion
freut sich über jeden Leserbeitrag.

Personalnotizen

Eingestellt im Berichtszeitraum:

Beschäftigte

Annette Ihrig	Tagesförderstätte
Gabriele Wolf	Tagesförderstätte

FSJ

Simone Latrell	Bauernhof
Jennifer Groß	Wohnheim
Lisa Kupfer	Wohnheim
Simon Logé	Wohnheim
Anne-Sophie Heyser	Tagesförderstätte

Ausgeschieden im Berichtszeitraum:

Auszubildende nach erfolgreich bestandener
Abschlussprüfung

Andrea Ziemer	Heilerziehungspflegerin
Annika Schuck	Heilerziehungspflegerin
Torsten Hoffmann	Bürokaufmann

Ruhestand

Karin Jansen zum 30. April 2009 Zweigwerk-
statt

Eheschließungen im Berichtszeitraum:

Dennis und Sandra Humm, geb. Pantano am
30. April 2009 (Verwaltung)

Geburten im Berichtszeitraum:

Finn Wollbold, geboren am 29. Mai 2009, Sohn
von Katrin Volz-Wollbold (Schule)



Sparkassen-Finanzgruppe



Fair. Menschlich. Nah.
1 VORAUS für die Region Rhein-Haardt.

 Sparkasse
Rhein-Haardt

Wir, die über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Rhein-Haardt, setzen uns tatkräftig für Sie ein. 1 VORAUS mit attraktiven Konditionen und einer kompetenten persönlichen Beratung vor Ort.
Wir engagieren uns zum Wohl der regionalen Wirtschaft sowie der gesamten Bevölkerung zwischen Rhein und Haardt. www.sparkasse-rhein-haardt.de

Spenden helfen helfen

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein Lebenshilfe mit seinen z. Zt. 476 Mitgliedern auf Spenden einfach nicht verzichten kann, um all seinen Aufgaben gerecht zu werden.

Für die laufende Sanierung unseres alten Wohnheims für schwerbehinderte Menschen bitten wir um Ihre finanzielle Unterstützung.

Unser Konto: Nr. 2444 bei der Sparkasse
Rhein-Haardt Bad Dürkheim
(BLZ 54651240)
Jede Spende ist steuerlich absetzbar.

